

Anhang

zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2006

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklungsrechnung sowie den Anhang (Notes).

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2005 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter Textziffer 5 „Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen“ aufgeführten Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 7 erläutert.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in € aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wurde, in Millionen € (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende, wesentlich vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden aktiviert, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Nach IFRS ist ein aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierender Firmenwert zu aktivieren. Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wird unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenerwartungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare wie auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined-Benefit-Plans) werden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals, die sich durch einen weit aus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung auszeichnen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

- Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und latente Steuern auf Verlustvorträge werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Zeitwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgen die Aktivierung des Vermögenswertes und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis	2005	2006
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	101	133
Ausländisch	521	920 ¹⁾
Anzahl der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	2	2
Ausländisch	3	6
Anzahl der at Equity bilanzierten Unternehmen (assoziierte Unternehmen)		
Inländisch	4	4
Ausländisch	29	32

1) Der Anstieg der vollkonsolidierten Unternehmen beruht im Wesentlichen darauf, dass die Exel-Gruppe zum ersten Quartal 2006 mit ihren Einzelgesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die wesentlichen konsolidierungspflichtigen Unternehmenskäufe und Anteilserhöhungen im Geschäftsjahr 2006.

Gesellschaften – Zugänge

	Kapitalanteil (%)	Erwerbs-/Erstkonsolidierungszeitpunkt	Kaufpreis (Mio €)	Erläuterung
BRIEF				
Williams Lea Group Ltd., Großbritannien	66,15	24. März 2006	326	Erwerb
MailMerge Nederland B.V., Zaanstad, Niederlande	100	30. September 2006	2	Anteilserhöhung
EXPRESS				
Multicontainer Metaforiki Naftiliaki & Emporiki A.E., Griechenland	100	1. Januar 2006	5	Erwerb
PPL CZ s.r.o., Tschechien	100	2. Januar 2006	45	Erwerb
DHL GF S.A. DE C.V., Mexiko	100	30. Juni 2006	7	Anteilserhöhung
DHL Operations BV Jordan Services, Jordanien	100	30. Juni 2006	3	Anteilserhöhung
DHL Danzas Air & Ocean, Philippinen	100	31. August 2006	6	Anteilserhöhung
DHL Global Forwarding, Japan	100	30. November 2006	15	Anteilserhöhung
LOGISTIK				
Seapack Inc., USA		15. Mai 2006	19	Asset-Deal
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
BHW Holding AG	98,43	2. Januar 2006	1.753	Erwerb

BRIEF

Williams Lea

Zum 24. März 2006 hat Deutsche Post World Net 66,15 % der Anteile an der Williams Lea Group Ltd., London, Großbritannien (Williams Lea) übernommen. Der Kaufpreis erhöhte sich aufgrund nachträglicher Anschaffungskosten um 4 Mio € auf 326 Mio €. Den Minderheitsgesellschaftern (33,85 % der Anteile) wurden als Teil des Unternehmenszusammenschlusses Verkaufsoptionen eingeräumt, die diese zur Ausübung zu zwei verschiedenen Zeitpunkten (im Jahr 2009 bzw. im Jahr 2011) berechtigen. Aufgrund dieses Anwartschaftsrechtes erfolgte die Konsolidierung bereits unter der Annahme des vollständigen Unternehmenserwerbs. Der Marktwert für die ausstehenden Minderheitsanteile betrug zum 31. Dezember 2006 185 Mio € und wird unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Williams Lea ist ein führender Anbieter für brief- und dokumentenbezogene Mehrwertleistungen und verfügt über ein breites Produktangebot in den Bereichen Druck-, Poststellen- und Dokumentenmanagement sowie Direktmarketing. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgte im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Infolge der Kaufpreisallokation ergaben sich nachstehende Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden:

Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden

Mio €	31. März 2006
Markenname	26
Kundenstamm (ohne USA)	136
Kundenstamm USA	89
Grundstück	4
Pensionsverpflichtungen	-2
Kurzfristige Rückstellungen	-7
Latente Steuern netto	-86
	160

Für den Kundenstamm wurde eine Nutzungsdauer von 18 Jahren zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Firmenwerts zeigt die folgende Tabelle:

Ermittlung des Firmenwerts

Mio €	31. März 2006
Kaufpreis (66,15 %-Anteile)	316
Anschaffungsnebenkosten	6
Nachträgliche Anschaffungskosten	4
Kaufpreis gesamt	326
Finanzschuld gegenüber Minderheiten (33,85 %-Anteile)	229
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	-56
Firmenwert	499

Erworbenes Nettovermögen

Zum 31. März 2006 Mio €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	7	251	258
Sachanlagen	16	4	20
Finanzanlagen	26	0	26
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und flüssige Mittel	182	0	182
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-18	-2	-20
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-317	-7	-324
Latente Steuern netto	0	-86	-86
Erworbenes Nettovermögen	-104	160	56

Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2006 betrug der Umsatz von Williams Lea 559 Mio € und das EBIT 21 Mio €. Wäre die Gesellschaft schon zum 1. Januar 2006 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sie mit 737 Mio € zum Konzernumsatz und mit 14 Mio € zum EBIT des Konzerns beigetragen.¹⁾

¹⁾ Die ungeprüften Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion tatsächlich zum 1. Januar 2006 durchgeführt worden wäre. Auch sind die Angaben kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

LOGISTIK

Exel

Am 13. Dezember 2005 erwarb Deutsche Post World Net 100 % der Anteile an dem Logistikunternehmen Exel plc., Bracknell, Großbritannien (Exel). Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgte zum 31. Dezember 2005 vorläufig mit fortgeführten IFRS-Buchwerten von Exel. Der vorläufige Unterschiedsbetrag veränderte sich nach Abschluss der Kaufpreisallokation im Geschäftsjahr 2006 gemäß IFRS 3 folgendermaßen:

Firmenwert	
Mio €	31. Dez. 2005
Vorläufiger Firmenwert	5.459
Kundenstamm	-399
Markenname	-539
Grundstücke und Gebäude	-169
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	132
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23
Latente Steuern netto	286
Firmenwert	4.798

Für das Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain liegt die Nutzungsdauer des Kundenstamms zwischen 8 und 14 Jahren, für das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding liegt es zwischen 4 und 7 Jahren.

Erworbenes Nettovermögen			
Zum 31. Dezember 2005	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Mio €			
Immaterielle Vermögenswerte	213	938	1.151
Sachanlagen	981	169	1.150
Finanzanlagen	30	0	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	173	0	173
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und flüssige Mittel	2.344	-5	2.339
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-3.028	-23	-3.051
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-577	-132	-709
Latente Steuern netto	40	-286	-246
Nettovermögen	176		837
Minderheitsanteile	-25		-25
Erworbenes Nettovermögen	151		812

Firmenwert	
Mio €	31. Dez. 2005
Gesamter Kaufpreis	5.610
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	-812
Firmenwert	4.798

Bis zum ersten Halbjahr 2006 wurden nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von 24 Mio € aktiviert.

Am 20. März 2006 wurde die Exel-Gesellschaft Marken Ltd., Großbritannien, verkauft. Es wurde im Konzern buchhalterisch kein Veräußerungsgewinn realisiert, da im Zuge der Kaufpreisallokation der Veräußerungserlös als Orientierung für den Zeitwert der Gesellschaft heranzuziehen war.

EXPRESS

PPL

Um ihre Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa auszuweiten, hat DHL Anfang 2006 den tschechischen Expressanbieter PPL CZ s.r.o. erworben. Der Kaufpreis betrug 45 Mio €. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Goodwill in Höhe von 39 Mio €.

Multicontainer

Deutsche Post World Net hat im Januar 2006 alle Kapitalanteile der in Griechenland ansässigen Multicontainer Metaforiki Naftiliaki & Emporiki A.E. für einen Kaufpreis von 5 Mio € erworben.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

BHW

Die Deutsche Postbank AG hat am 2. Januar 2006 aufgrund des Vollzugs des am 25. Oktober 2005 mit den bisherigen Hauptaktionären der BHW Holding AG (BHW), der BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG, der BGAG Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, der NH-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH und der Deutscher Beamtenwirtschaftsbund (BWB) GmbH, abgeschlossenen Aktienkaufvertrags 137,581.212 BHW-Aktien erworben. Dies entspricht – unter Berücksichtigung der von der BHW Holding AG zum 31. Dezember 2005 vorgenommenen Kapitalherabsetzung durch Einziehung der eigenen Aktien – 82,9 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der BHW. Mit diesem Erwerb hat die Deutsche Postbank AG ihre Beteiligung an der BHW auf 91,04 % des Grundkapitals und der Stimmrechte erhöht und gemäß IAS 27 die Kontrolle an der BHW erlangt.

Die Deutsche Postbank AG hat am 26. Januar 2006 ein Pflichtangebot nach § 35 Abs. 2 WpÜG abgegeben. Es bestand bis zum 23. Februar 2006. Gegenstand ist der Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der BHW. Der Anteil der Postbank an der BHW hat sich seit dem Pflichtangebot auf 98,43 % erhöht. Der Kaufpreis dafür beträgt 1.734 Mio € zuzüglich angefallener Anschaffungsnebenkosten von 19 Mio €. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Für das Angebot an die Minderheitsaktionäre zum Erwerb der restlichen BHW-Aktien ergibt sich ein Betrag von 39 Mio €. Dieser wird zum Bilanzstichtag gemäß IAS 37.11 b als Verbindlichkeit ausgewiesen. Dementsprechend werden Minderheitenanteile an der BHW nicht mehr ausgewiesen.

Ermittlung des Firmenwerts	
Mio €	31. Dez. 2005
Kaufpreis	1.734
Anschaffungsnebenkosten	19
Gesamter Kaufpreis	1.753
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	-1.199
Firmenwert	554

Erworbenes Nettovermögen			
Mio €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	39.671	714	40.385
Sachanlagen	245	-37	208
Latente Steuern	384	0	384
Liquide Mittel	99	0	99
Sonstige Vermögenswerte	250	550	800
AKTIVA	40.649		41.876
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	36.543	320	36.863
Langfristige Rückstellungen	2.009	287	2.296
Latente Steuern	383	211	594
Kurzfristige Verbindlichkeiten	204	0	204
Langfristige Verbindlichkeiten	640	59	699
PASSIVA ohne Eigenkapital	39.779		40.656
Nettovermögen	870		1.220
Abzüglich Minderheitenanteil	n. r.		-21
Erworbenes Nettovermögen			1.199

n. r.: nicht relevant

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 für Unternehmenskäufe rund 2,2 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter Textziffer 51.

Folgende Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte von vollkonsolidierten Gesellschaften konnten festgestellt werden:

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte vollkonsolidierter Gesellschaften	
Mio €	2006
Abgangseffekte	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	15
Finanzanlagen	0
Vorräte	9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.024
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	44
Rückstellungen	-19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-32
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-1.006
Finanzschulden	-2
Umsatzerlöse	52
Entkonsolidierungserfolg	72

Bei den Abgängen handelt es sich um die Gesellschaften McPaper, Deutsche Post Wohnen, Vfw Thermomed GmbH & Co. KG, Silo und Umschlags GmbH sowie Modra Pyramida. Die Erträge aus den Entkonsolidierungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 57. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung, die den wesentlichen einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen		
Zum 31. Dezember	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾
Mio €		
Bilanz		
Immaterielle Vermögenswerte	7	46
Sachanlagen	3	10
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13	69
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-15	-77
Rückstellungen	0	-1
Finanzschulden	-25	-14
Gewinn- und Verlust-Rechnung		
Umsatzerlöse	81	433
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	5	17

1) Quotierte Meldedaten

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Danzas DV LLC (Russland), Express Courier Ltd. (Neuseeland) und Exel China Ltd. Sinotrans.

4 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben den unter Textziffer 3 genannten Akquisitionen ergaben sich für das Geschäftsjahr 2006 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst haben:

Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien

Am 3. Juli 2006 hat die Deutsche Post AG mit Wirkung zum 31. Juli 2006 als Anleiheschuldnerin gemäß den Anleihebedingungen die Möglichkeit wahrgenommen, die Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien vorzeitig zu kündigen. Der Anteil der Deutsche Post AG an der Deutschen Postbank Gruppe

liegt nach dieser Transaktion bei 50% plus einer Aktie. Die Erträge aus der Veräußerung der Postbank-Aktien aufgrund des Wandlungsrechts der Umtauschanleihe in Höhe von 276 Mio € werden im sonstigen betrieblichen Ertrag gezeigt. Der ermittelte Ertrag enthält mit 100 Mio € einen Ertrag aus der Auflösung einer Verbindlichkeit aus der Bewertung des Wandlungsrechts. Das Wandlungsrecht wurde auf Grundlage der thesaurierten Gewinne der Postbank bewertet. Unter Berufung auf IAS 1.17 ist die Deutsche Post AG von der Bewertung des Wandlungsrechts auf der Basis von Marktdaten gemäß IAS 32.26 in Verbindung mit IAS 39.47 (a) abgewichen. Hätte die Deutsche Post AG das Wandlungsrecht gemäß IAS als Fremdkapitalderivat bewertet, wäre im Geschäftsjahr 2005 eine zusätzliche aufwandswirksame Verbindlichkeit in Höhe von 239 Mio € zu bilden gewesen. Diese hätte im Geschäftsjahr 2006 ertragswirksam aufgelöst werden müssen. Der Veräußerungserfolg wäre damit um 239 Mio € angestiegen.

Verkauf von Modra Pyramida

Die BHW Holding AG hat im Oktober 2006 ihren 50%-Anteil an der tschechischen Bausparkasse Modra Pyramida Stavebni Sporitelna, a.s., verkauft. Der Verkaufserlös in Höhe von 64 Mio € wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Schiedsverfahren Deutsche Telekom AG

Die Rückstellung „Abrechnung mit Deutscher Telekom AG“ für die Kostenbeteiligung der Deutsche Telekom AG an den im Rahmen der Wohnungsfürsorge entstandenen Kosten für subventionierte Mietwohnungen, Eigen- und Wohnheime wurde aufgrund des Schiedsspruchs im März 2006 aufgelöst. Es ergab sich ein Nettoertrag in Höhe von 89 Mio €.

Goodwill-Impairment-Test EXPRESS

Im Zuge der im September eingeleiteten organisatorischen Umstrukturierung und der damit verbundenen Straffung der globalen Führungsstruktur wurde das gesamte Expressgeschäft nunmehr der Leitung von Vorstandsmitglied John P. Mullen unterstellt. Die Zusammenlegung der Verantwortungsbereiche des Europageschäfts mit dem übrigen Expressgeschäft erfolgte vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Unternehmensbereich EXPRESS noch mehr auf das wachsende internationale Geschäft ausgerichtet wird und Synergien aus den weltweiten Netzwerken realisiert werden. Bedingt durch die Reorganisation und das damit verbundene Monitoring der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt der Goodwill-Impairment-Test im Segment EXPRESS nunmehr auf der Ebene des Segments im Ganzen, das heißt, der Goodwill wird auf der Ebene einer Gruppe von Cash-Generating-Units (CGU) getestet, darunter CGU EXPRESS Americas, CGU EXPRESS Europe, CGU EXPRESS Asia Pacific und CGU EXPRESS EMA.

Darüber hinaus hat der Konzern sämtliche Luft-, See- und Landspeditionsgeschäfte zusammengefasst. Vor diesem Hintergrund wurde das europäische Landverkehr-Speditions-geschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als eigenständiges Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Der mit dem übertragenen Geschäftsteil verbundene Goodwill wurde auf Grundlage der Relation des Value-in-Use des Geschäftsfelds DHL Freight und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt und auf das neue Geschäftsfeld DHL Freight übertragen.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT)

Aufgrund des geänderten Berechnungsverfahrens für die von der Deutsche Post AG nach § 16 PostPersRG an den BPS-PT zu zahlenden Beiträge vergangener Jahre wurde die Rückstellung für die rückwirkende Anwendung der Ausführungsbestimmungen des § 16 PostPersRG in Höhe von 80 Mio € aufgelöst.

Bundesanstalt für Post und Telekommunikation e.V. (BanstPT)

Aufgrund einer Vergleichsvereinbarung vom 27. September 2006 zwischen Deutsche Post AG und BanstPT bezüglich einer Korrektur der Verwaltungskosten-Weiterbelastung für die von der Deutsche Post AG nach § 19 Abs. 2 BaPostG zu zahlenden Beträge ergaben sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 33 Mio € sowie weiteren 22 Mio € aufgrund einer vereinbarten Teilhabe an stillen Reserven.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind verpflichtend ab bzw. nach dem 1. Januar 2006 anzuwenden:

Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Diese Änderungen führen die Möglichkeit einer alternativen Erfassungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ein. Von diesem Wahlrecht macht Deutsche Post World Net keinen Gebrauch. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Bilanzierungsanforderungen für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber, bei denen keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um eine Bilanzierung für leistungsorientierte Pläne anzuwenden. Deutsche Post World Net hat diesen geänderten Standard schon im Geschäftsjahr 2005 angewandt, so dass sich für das Geschäftsjahr 2006 keine weiteren Auswirkungen auf Darstellungsform und Umfang der Anhangsangaben ergeben. Die Erweiterungen der Anhangsangaben hatte Deutsche Post World Net bereits im Geschäftsjahr 2005 vorgenommen.

Änderungen zu IAS 39 „Bilanzierung der Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten konzerninternen Transaktionen“

Das Währungsrisiko einer mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen konzerninternen Transaktion kann als ein Grundgeschäft der Sicherung zukünftiger Zahlungsströme im Konzernabschluss klassifiziert werden, sofern (a) die Transaktion auf eine andere Währung lautet als die funktionale Währung des Unternehmens, das diese Transaktion abwickelt und (b) das Währungsrisiko sich auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Für Deutsche Post World Net ergaben sich hieraus keine Effekte.

Änderungen zu IAS 39 „Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Deutsche Post World Net wendet die Fair-Value-Option erstmals für das Geschäftsjahr 2006 an. Danach können finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (freiwillig) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn unter anderem dies zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (Accounting-Mismatch) führt. Die Deutsche Postbank Gruppe wendet die Fair-Value-Option ausschließlich auf bestimmte Forderungsbestände an, die in einem wirtschaftlichen Sicherungszusammenhang zu Zinsderivaten stehen.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 4 „Finanzgarantien“

Begebene Finanzgarantien, die bislang vom Unternehmen nicht als Versicherungsverträge eingestuft wurden, sind beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und im Rahmen der Folgebewertung zum höheren Betrag aus (a) dem noch nicht vereinnahmten Saldo der erhaltenen und abgegrenzten Garantieprämien und (b) dem nach IAS 37 ermittelten Betrag.

IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“

IFRIC 4 erfordert auf der Grundlage des jeweiligen wirtschaftlichen Gehalts einer Vereinbarung die Feststellung, ob diese ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Dabei ist einzuschätzen, ob (a) die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und (b) die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Folgende Vereinbarungen wurden im Rahmen des IFRIC 4 auf ein Leasingverhältnis hin untersucht:

- Dienstleistungsverträge mit amerikanischen Luftfrachtgesellschaften, die für Deutsche Post World Net das Expressgeschäft in den USA abwickeln.
- IT-Vertrag mit einem Service-Dienstleister, nähere Infos hierzu finden sich auch unter Textziffer 56.

Für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich hieraus folgende Auswirkungen:

IFRIC 4-Auswirkungen		
Mio €	2005	2006
Flugzeuge (Finance Lease)	164	123
IT-Hardware (Finance Lease)	69	47
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	234	173
Abschreibungen	50	49
Zinsaufwand	9	13
Materialaufwand	-59	-57

Mit der retrospektiven Anwendung des IFRIC 4 veränderten sich auch die GuV- sowie Bilanzpositionen des Geschäftsjahres 2005. Vgl. hierzu die unten stehenden Tabellen „Anpassung der Konzernbilanz“ und „Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangsangaben“ wird ab dem Geschäftsjahr 2007 erfolgen. IFRS 7 führt erweiterte Angabepflichten zur Verbesserung der Informationsgewährung über Finanzinstrumente ein. Gefordert werden sowohl qualitative als auch quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, einschließlich spezifizierter Mindestangaben über Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie Sensitivitätsanalysen hinsichtlich Marktrisiken. Der neue Standard ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie Angabepflichten des IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“. Die Änderung zu IAS 1 führt zusätzliche Angabepflichten über die Höhe des unternehmerischen Kapitals und dessen Steuerung ein. Aus beiden Neuerungen ergeben sich für den Konzern zusätzliche Angabepflichten.

Anpassung der Konzernbilanz

Einhergehend mit der Kaufpreisallokation von Exel, einer geänderten Darstellung der erfolgsneutralen Währungsumrechnungsdifferenzen sowie mit der retrospektiven Anwendung des IFRIC 4 haben sich die Konzernbilanzwerte zum 31. Dezember 2005 geändert. Weiterhin wurden bei der Deutsche Postbank Gruppe bei der Erstanwendung des IAS 39 im Konzernabschluss 2001 beizulegende Zeitwerte von verbrieften Verbindlichkeiten teilweise fehlerhaft berechnet. Diese wurden nach IAS 8.42 zu Lasten der Gewinnrücklage in Höhe von 83 Mio € sowie zu Lasten der darauf entfallenden Minderheiten in Höhe von 42 Mio € rückwirkend korrigiert.

Angepasste Konzernbilanz				
Zum 31. Dezember Mio €	2005	Anpassung	2005 angepasst	Erläuterungen
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	12.749	277	13.026	davon Exel: 277
Sachanlagen	9.505	403	9.908	davon Exel: 169
Aktive latente Steuern	883	72	955	davon Exel: 72
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.204	-5	8.199	davon Exel: -5
PASSIVA				
Andere Rücklagen	2.062	-41	2.021	davon Umgliederung WUD ¹⁾ : -41
Gewinnrücklage	7.452	-42	7.410	davon Umgliederung WUD ¹⁾ : 41 davon Deutsche Postbank Gruppe: -83
Minderheitsanteile	1.833	-42	1.791	davon Deutsche Postbank Gruppe: -42
Rückstellungen für Pensionen	5.780	-24	5.756	davon Exel: -24
Passive latente Steuern	1.080	358	1.438	davon Exel: 358
Andere Rückstellungen (langfristig)	2.361	156	2.517	davon Exel: 156
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	128.568	125	128.693	davon Deutsche Postbank Gruppe: 125
Finanzschulden (langfristig)	4.811	234	5.045	IFRIC 4
Andere Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.832	23	3.855	davon Exel: 23

1) Währungsumrechnungsdifferenzen, nähere Angaben vgl. Textziffer 37

Anpassung der Gewinn- und Verlust-Rechnung

Die GuV-Positionen des Geschäftsjahres 2005 haben sich durch die Anwendung des IFRIC 4 sowie durch Verschiebungen zwischen Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen geändert.

Angepasste Gewinn- und Verlust-Rechnung				
1. Januar bis 31. Dezember Mio €	2005	Anpassung	2005 angepasst	Erläuterungen
Materialaufwand	-23.869	101	-23.768	davon IFRIC 4: 59
Abschreibungen	-1.911	-50	-1.961	davon IFRIC 4: -50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.407	-42	-4.449	Umgliederung
Sonstiges Finanzergebnis	-773	-9	-782	davon IFRIC 4: -9

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in € umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb von Deutsche Post World Net entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 410 Mio € (Vorjahr: 109 Mio €) im Eigenkapital ausgewiesen. Vgl. hierzu die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungsumrechnung		Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
Währung	Land	2005 1 € =	2006 1 € =	2005 1 € =	2006 1 € =
USD	USA	1,1807	1,3175	1,24462	1,25586
CHF	Schweiz	1,55563	1,60735	1,54842	1,57308
GBP	Großbritannien	0,68607	0,67101	0,68392	0,68182
SEK	Schweden	9,39247	9,0391	9,28157	9,25353

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nicht-monetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indiziert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich in Höhe von 207 Mio € Erträge (Vorjahr: 284 Mio €) und 272 Mio € Aufwendungen (Vorjahr: 220 Mio €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Available-for-Sale) sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere derivative Finanzinstrumente).

Overriding Principle

Das Wandlungsrecht aus der Umtauschanleihe wurde auf Grundlage der thesaurierten Gewinne der Postbank unter Berufung auf IAS 1.17 bewertet, vgl. Textziffer 4.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Bei Deutsche Post World Net betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis fünf Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft. Der Werthaltigkeitstest umfasst einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Wenn einer dieser Werte den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt, ist der Vermögenswert nicht wertgemindert und es ist nicht erforderlich, den anderen Wert zu schätzen.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only-Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung, jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt, ebenso wie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen.

Zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten, so genannte Cash-Generating-Units (CGU) bzw. Gruppen von Cash-Generating-Units verteilt. Die CGU für den Firmenwert stellen die Ebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. EXPRESS sowie DHL Exel Supply Chain und DHL Global Forwarding gehören zu denjenigen CGU bzw. Gruppen von CGU, die einen signifikanten Firmenwert aufweisen, vgl. hierzu Textziffer 23.

Der erzielbare Betrag einer CGU basiert auf ihrem Nutzungswert. Die Berechnung des Nutzungswerts beruht auf Prognosen von Free Cashflows, die zuerst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Im Anschluss werden Diskontierungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT und Investitionen, die einen Dreijahreszeitraum umfassen. Zur Ermittlung des Wertbeitrags nach der Detailplanungsphase werden die prognostizierten Free Cashflows unter Nutzung einer langfristigen Wachstumsrate in Höhe von bis zu 3 % extrapoliert. Die Wachstumsrate spiegelt die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums von EXPRESS und LOGISTIK wider, übersteigt jedoch nicht die geschätzte langfristige Wachstumsrate derjenigen Länder, die den höchsten Ergebnisbeitrag zu den jeweiligen CGU liefern.

Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Vergangenheitswerte als auch die zukünftig erwartete generelle Marktentwicklung für Transportvolumen, Preise und Servicequalität zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen nationalen Geschäftstätigkeiten und des internationalen Handels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die Kosteneinschätzungen für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen haben ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert.

Der Kapitalkostensatz nach Steuern bestimmt sich durch den durchschnittlich gewichteten Kapitalkostensatz (Weighted-average-Cost-of-Capital). Die Fremdkapitalkosten wurden dahingehend angepasst, dass sie in Übereinstimmung mit der Definition der Free Cashflows und des Buchwerts der CGU stehen. Der angenommene Diskontierungssatz für EXPRESS und LOGISTIK liegt zwischen 7,3 und 7,6 %.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern bei Deutsche Post World Net zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern		
Jahre	2005	2006
Gebäude	5 bis 50	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10	3 bis 10
Personenkraftwagen	4 bis 6	4 bis 6
Lastkraftwagen	5 bis 8	5 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	3 bis 8	3 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 8	3 bis 8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	3 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Operating Lease

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist Deutsche Post World Net das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Als Leasingnehmer werden die geleisteten Leasingraten als Mietaufwendungen im Materialaufwand ausgewiesen.

Finanzierungsleasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting-for-Investments-in-Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Die Behandlung der in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte erfolgt gemäß IFRS 3.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente der Kategorie Available-for-Sale sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Ist ein Zeitwert nicht ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von 12 Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern. In dieser Kategorie werden insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Finanzinstrumente der Kategorie Held-to-Maturity sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregelungen nach IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt. Mit dem Abgang ist ein Veräußerungsgewinn/-verlust entstanden. Die in den Vorperioden erfolgsneutral erfassten Wertänderungen sind zum Veräußerungszeitpunkt zwingend aufzulösen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Ausleihungen und Forderungen (Loans-and-Receivables)

Forderungen und Ausleihungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zum Nominalwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Geldmarktforderungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den Zeitwerten.

Ausleihungen und Forderungen zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate, die nicht im Hedge-Accounting stehen, sind der Kategorie At-Fair-Value-Through-Profit-or-Loss zuzuordnen. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Handelstag. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge-Accounting angewandt. Dadurch werden Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair-Value- und Cashflow-Hedges designiert.

Ein **Fair-Value-Hedge** sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein **Cashflow-Hedge** sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden und geplanten Transaktionen sowie festkontrahierten Transaktionen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow-Hedges wird im Eigenkapital in der Hedge-Rücklage erfasst. Ineffektivitäten werden, soweit in IAS 39 gefordert, erfolgswirksam gebucht. Die Hedge-Rücklage wird reklassifiziert, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam wird oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

Absicherungen von Nettoinvestitionen (**Net-Investment-Hedge**) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow-Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes wird im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust, der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäftes zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinne oder Verluste werden in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht, wenn die ausländische Gesellschaft veräußert wird. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 52.2.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip.

Vorräte

Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen handelt es sich im Wesentlichen um zum Verkauf stehende Unternehmen, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden.

Finanzinstrumente

Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Forderungen und Wertpapiere sowie Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)

Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum Held-to-Maturity- oder Loans-and-Receivables-Bestand gehören, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des Trading-Bestands werden mit den Marktwerten bewertet. Wertpapiere der Kategorien Held-to-Maturity und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertpapiere der Kategorien At-Fair-Value-Through-Profit-or-Loss und Available-for-Sale zu Marktwerten bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Aktioptionsprogramm

Die Berechnung des Aktioptionsprogramms für Führungskräfte erfolgt gemäß IFRS 2 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Dabei werden die Optionen am Tag der Gewährung zum Zeitwert bewertet. Der ermittelte Optionswert wird als Personalaufwand erfolgswirksam über die Laufzeit der Optionen verteilt.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß

IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Die Beiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrualmethode) vorgenommen. Der Saldo aus Emissionskosten und Disagio auf eigene Anleihen wird über die Laufzeit abgegrenzt. Der noch nicht vereinnahmte bzw. verausgabte Diskont auf Geldmarktpapiere wird über die Laufzeit abgegrenzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten oder dem niedrigeren Verkehrswert des aktivierten Leasingobjektes angesetzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Fair Value der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter Textziffer 18.

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9 % setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde, zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 bis 48 %.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, vgl. Textziffer 52.

Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Schätzungen. Sämtliche Schätzungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungen und Annahmen, die Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden mit sich bringen könnten, könnten im Konzern insbesondere Firmenwerte sowie latente Steuern betreffen.

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2006 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

9 Segmentberichterstattung**Segmente nach Unternehmensbereichen**

1. Januar bis 31. Dezember

Mio €	BRIEF		EXPRESS ^{1), 2)}		LOGISTIK ^{1), 2)}		FINANZ DIENST-LEISTUNGEN ^{1), 2)}		SERVICES ^{1), 2)}		KONSOLIDIERUNG ²⁾		KONZERN ¹⁾	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsatz	12.165	12.549	16.283	16.587	9.391	22.245	6.615	9.019	140	145	0	0	44.594	60.545
Innenumsatz	713	737	548	608	542	494	474	574	3.734	3.903	-6.011	-6.316	0	0
Umsatz gesamt	12.878	13.286	16.831	17.195	9.933	22.739	7.089	9.593	3.874	4.048	-6.011	-6.316	44.594	60.545
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.030	2.054	-23	325	346	762	863	1.004	679	-237	-131	-36	3.764	3.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	60	5	11	-1	0	0	0	0	0	0	71	4
Segmentvermögen ³⁾	3.664	4.224	11.418	11.204	14.564	14.535	138.787	182.325	2.424	2.419	-2.966	-1.884	167.891	212.823
Anteile an assoziierten Unternehmen ³⁾	22	22	36	35	23	5	0	0	-3	1	0	0	78	63
Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen ³⁾	1.926	2.194	3.370	3.462	4.713	5.282	129.261	169.502	2.819	1.268	-2.744	-1.746	139.345	179.962
Segmentinvestitionen	230	948	1.112	794	7.505	736	188	1.708	606	461	-94	-233	9.547	4.414
Abschreibungen und Abwertungen	315	314	853	440	106	378	173	172	514	467	0	0	1.961	1.771
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	189	140	149	201	19	202	317	499	526	133	0	0	1.200	1.175
Mitarbeiter ⁴⁾	129.200	131.719	120.862	123.728	46.880	157.949	22.169	23.285	28.496	24.541	0	0	347.607	461.222

Segmente nach Regionen

1. Januar bis 31. Dezember

Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsatz	22.444	24.829	11.089	18.072	6.787	11.130	3.562	5.580	712	934	44.594	60.545
Segmentvermögen ^{1), 3)}	133.002	167.589	19.767	29.923	10.659	11.053	3.978	3.865	485	393	167.891	212.823
Segmentinvestitionen ¹⁾	1.229	2.265	6.337	1.233	1.223	655	651	219	107	42	9.547	4.414

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

2) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 9

3) Stichtagsbezogen zum 31. Dezember

4) Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Gemäß der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern Deutsche Post World Net unterschieden:

Segmente nach Unternehmensbereichen

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen. Er ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: Brief Kommunikation, Direkt Marketing, Presse Distribution, Mehrwertleistungen, Brief International.

EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS bietet unter der Marke DHL internationale und nationale Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (DHL EXPRESS) an. Zum 1. Juli wurde das europäische Landverkehr-Speditions-geschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Im Rahmen der Neuorganisation des globalen Expressnetzwerks wurden Hubs und Flugdienstleistungen (Global Network Aviation) aus dem Segment

SERVICES herausgelöst und dem Unternehmensbereich EXPRESS zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Geschäftsjahr wurde weiterhin aus dem Segment EXPRESS der Geschäftsbereich DHL Contract Logistik der DHL Freight & Contract Logistics Ltd. an das Segment LOGISTIK mit einem Gewinn von 36 Mio € verkauft.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst unter der Marke DHL die nationalen und internationalen Logistikdienstleistungen der Geschäftsfelder DHL Global Forwarding (ehemals DHL Danzas Air & Ocean) und DHL Exel Supply Chain (ehemals DHL Solutions) sowie seit dem 1. Juli 2006 das europäische Landverkehr-Speditions-geschäft. Mit der Überführung des Geschäftsfeldes DHL Freight wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst. Hieraus erhöhte sich das EBIT für das Geschäftsjahr 2005 um 29 Mio €.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Aktivitäten der Deutschen Postbank Gruppe. Diese bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmenkundengeschäft, Fondsprodukte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Die Deutsche Postbank AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2006 durch den Kauf der DP Retail GmbH 850 Filialen von der Deutsche Post AG übernommen. Mit der Änderung der Eigentümerschaft wechselten auch rund 9.600 Beschäftigte ihren Arbeitgeber. Der Kaufpreis für die Filialen betrug 986 Mio €. Die bei der Deutsche Post AG verbliebenen Filialen werden im Segment SERVICES berichtet. Darüber hinaus beinhaltet das Segment FINANZ DIENSTLEISTUNGEN die Dienstleistungen des Renten-Services.

Die folgende Tabelle zeigt den Aufriss des EBIT des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN (FDL) auf die Segmentbestandteile:

EBIT FINANZ DIENSTLEISTUNGEN								
	2005				2006			
Mio €	Deutsche Postbank Gruppe	Filialen der DP Retail GmbH	Renten-Service	Gesamt	Deutsche Postbank Gruppe	Renten-Service	Sonstiges	Gesamt
EBIT	756	97	10	863	1.000	7	-3	1.004

Die Veränderung der anderen Segmentbestandteile beruht auf dem Verkauf der 850 Filialen, die nun in der Deutschen Postbank Gruppe berichtet werden.

SERVICES

Im Segment SERVICES sind die Global Business Services mit den Bereichen Recht, Versicherungen, Einkauf, Finance Operations, IT-Services, Immobilien, Flottenmanagement, Global Customer Solutions und Business Consulting erfasst. Des Weiteren zählen dazu das Corporate Center und diejenigen Filialen, die weiterhin zur Deutsche Post AG gehören. Weiterhin werden hier die Erträge und Aufwendungen der Deutsche Post AG gebündelt, die nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden können. Im Zuge der Neuorganisation des globalen Expressnetzwerks wurden Hubs und Flugdienstleistungen (Global Network Aviation) zum 1. Juli 2006 aus dem Segment SERVICES herausgelöst und dem Segment EXPRESS zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Überleitung der Segment- auf Konzernzahlen

Mio €	Summe der Segmente		Überleitung		Konzernwert	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsätze	44.594	60.545	0	0	44.594	60.545
Konzerninnenumsätze	6.011	6.316	-6.011	-6.316	0	0
Umsatzerlöse	50.605	66.861	-6.011	-6.316	44.594	60.545
Sonstige betriebliche Erträge	4.664	4.730	-979	-1.909	3.685	2.821
Materialaufwand	-28.685	-39.432	4.917	5.083	-23.768	-34.349
Personalaufwand	-14.359	-18.631	22	15	-14.337	-18.616
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-6.369	-7.849	1.920	3.091	-4.449	-4.758
Abschreibungen	-1.961	-1.771	0	0	-1.961	-1.771
EBIT	3.895	3.908	-131	-36	3.764	3.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71	4	0	0	71	4
Sonstiges Finanzergebnis					-782	-1.034
Ertragsteuern					-605	-560
Konzernjahresergebnis					2.448	2.282
Vermögen	170.935	214.770	1.705	2.928	172.640	217.698
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	78	63	0	0	78	63
Schulden	142.089	181.708	18.136	22.038	160.225	203.746
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0

In der Überleitungsspalte sind die aus Konsolidierungsvorgängen resultierenden Effekte ebenso enthalten wie die Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der Segmentposten im Vergleich zu den dazugehörigen Konzernposten ergeben.

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.
- Die Aufwendungen der in den IT-Service-Centern erbrachten IT-Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Der Teil der Aufwendungen, der nicht gemäß dem At-Arm's-Length-Prinzip den Unternehmensbereichen weiterbelastet werden kann, verbleibt in dem Segment SERVICES.
- Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutschen Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) zusammen. Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sind dem Bereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zugeordnet. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.

Überleitung zum Segmentvermögen

Mio €	2005	2006
Immaterielle Vermögenswerte	13.026	14.652
Sachanlagen	9.908	9.388
Sonstige langfristige Vermögenswerte	35	73
Vorräte	282	268
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	28	56
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	298	389
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.101	8.717
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	136.213	179.280
	167.891	212.823

- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.

Überleitung zu Segmentverbindlichkeiten

Mio €	2005	2006
Andere Rückstellungen (kurzfristig)	1.211	1.054
Andere Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.604	4.142
Steuerrückstellungen	231	223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	5.089
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	128.693	168.663
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	615	774
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	20	17
	139.345	179.962

- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Segmente nach Regionen

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip den Konzernunternehmen zugeordnet werden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

10 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Umsatzerlöse	38.267	51.592
Erträge aus Bankgeschäften	6.327	8.953
	44.594	60.545

Im Geschäftsjahr 2006, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2005 erfolgte Akquisition der Exel-Gruppe konnte das Segment LOGISTIK einen Umsatz in Höhe von 22.245 Mio € erwirtschaften. Das Segment EXPRESS trug mit 16.587 Mio € zum Umsatz bei. Der Umsatzbeitrag der erstmals im Geschäftsjahr einbezogenen Williams Lea betrug 559 Mio € (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Erträge aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.336	5.058
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.605	2.068
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	189	231
Zinserträge aus Handelsgeschäften	206	249
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Fair-Value-Option	-5	27
	5.331	7.633
Provisionserträge	791	1.075
Handelsergebnis	205	245
	6.327	8.953

Der Anstieg der Erträge aus Bankgeschäften ist bedingt durch die Akquisition von BHW.

11 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
Mio €	2005	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.813	294
Erträge aus der Veräußerung Postbank-Aktien aufgrund Wandlungsrecht aus Umtauschanleihe	0	276
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	247	274
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)	262	234
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	284	207
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	205	197
Versicherungserträge	112	164
Erträge aus Schiedsverfahren gegenüber Deutsche Telekom AG	0	99
Erlöse aus Leasing, Verpachtung und Vermietungen	94	91
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	88	91
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	132	86
Erträge aus der Auflösung der Rückstellung gegen Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	0	80
Provisionserträge	21	75
Erträge aus dem Verkauf von Modra Pyramida	0	64
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	88	59
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	49	58
Erträge aus Weiterbelastungen im Zusammenhang mit BanstPT	0	55
Erträge aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	101	46
Erträge aus Schadenersatz	21	34
Zuschüsse	8	11
Erträge aus dem Verkauf von McPaper AG	0	10
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	3	10
Erlöse Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	5	0
Übrige Erträge	152	306
	3.685	2.821

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf den im Vorjahr aufgelösten Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse in Höhe von 1.208 Mio € sowie für Umsatzsteuer in Höhe von 369 Mio €.

In den übrigen Erträgen sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

12 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Materialaufwand	20.010	28.641
Aufwendungen aus Bankgeschäften	3.758	5.708
	23.768¹⁾	34.349

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Materialaufwand		
Mio €	2005	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Heiz- und Kraftstoffe	413	669
Treibstoff Flugzeuge	532	571
Packmaterial	106	223
Bezogene Handelswaren	332	128
Büromaterialien	108	102
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	45	69
Sonstige Aufwendungen	51	100
	1.587	1.862
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	13.242	19.757
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	868	1.690
Aufwendungen aus unkündbaren Mietverträgen	931	1.297
Aufwendungen aus kündbaren Mietverträgen	302	497
Andere Aufwendungen aus Mietverträgen (Nebenkosten)	225	346
Aufwendungen für Instandhaltungen	749	953
IT-Leistungen	894	916
Aufwendungen für Provisionen	283	294
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	929	1.029
	18.423¹⁾	26.779
	20.010¹⁾	28.641

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert aus der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der Bereiche LOGISTIK und EXPRESS, insbesondere in den Regionen Europa und Asien/Pazifik. Weiterhin beeinflussten die gestiegenen Transportkosten als Folge erhöhter Ölpreise den Materialaufwand wesentlich.

Von den Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen 277 Mio € auf Williams Lea, wovon 172 Mio € Leistungen für Fremdarbeitskräfte betrafen.

In den sonstigen Aufwendungen sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Aufwendungen aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	2.182	3.566
Zinsaufwand für verbrieftete Verbindlichkeiten	727	833
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	171	253
Provisionsaufwendungen	103	214
Übrige Zinsaufwendungen	575	842
	3.758	5.708

Der Anstieg der Aufwendungen aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus der BHW-Akquisition.

13 Personalaufwand/Mitarbeiter

Personalaufwand		
Mio €	2005	2006
Entgelte	11.249	15.281
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Optionen	36	29
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für SAR	4	2
davon Aufwendungen aus SAR-Plan 2006	0	14
Soziale Abgaben	2.248	2.198
Aufwendungen für Altersversorgung, Beihilfen und Unterstützung	840	1.137
	14.337	18.616

Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2005 erworbene Exel-Gruppe zurückzuführen. Des Weiteren haben dazu auch der Erwerb von Williams Lea mit 224 Mio € und der BHW-Gruppe mit 247 Mio € beigetragen.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 559 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 111 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 41.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter		
	2005	2006
Arbeitnehmer	324.368	440.203
Beamte	64.491	62.560
Auszubildende	4.604	4.878
	393.463	507.641

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2006 463.350 Personen (31. Dezember 2005: 455.115 Personen). Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

14 Abschreibungen

Abschreibungen		
Mio €	2005	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	369	479
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	271	285
Technische Anlagen und Maschinen	268	343
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	510	558
Flugzeuge	103	106
	1.152	1.292
	1.521¹⁾	1.771
Wertminderungen Firmenwerte	440	0
	1.961¹⁾	1.771

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 44 Mio € betreffen mit 27 Mio € Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 110 Mio €) sowie mit 17 Mio € Abschreibungen auf Grund und Boden (Vorjahr: 43 Mio €).

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio €	2005	2006
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	521	594
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	494	498
Reise- und Bildungskosten	399	479
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)	205	337
Aufwendungen für Telekommunikation	302	312
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	280	306
Sonstige betriebliche Steuern	427	300
Aufwendungen aus Währungs-umrechnungsdifferenzen	220	272
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	162	254
Wertberichtigungen kurzfristiges Vermögen	169	253
Büromaterial	216	239
Repräsentations- und Bewirtungskosten	131	159
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	53	142
Aufwendungen aus Versicherungen	123	128
Zuführung zu den Rückstellungen	214	135
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	73	79
Aufwendungen für Provisionsleistungen	64	64
Sonstige immobilienbezogene Aufwendungen	48	56
Beiträge und Gebühren	49	41
Aufwendungen aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	82	30
Kosten des Geldverkehrs	23	29
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	19	18
Spenden	13	13
Aufwendungen aus Schiedsverfahren gegenüber Deutsche Telekom AG	0	10
Übrige Aufwendungen	162	10
	4.449¹⁾	4.758

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Erstkonsolidierung der Exel-Gruppe. In den übrigen Aufwendungen sind verschiedene Einzelsachverhalte enthalten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

16 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich im Wesentlichen wie folgt ergibt:

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		
Mio €	2005	2006
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex), Deutschland	52	0
France Handling S.A., Frankreich	11	0
Sonstige Konzernunternehmen	8	4
	71	4

Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die im Jahr 2005 abgegangenen Gesellschaften France Handling S.A. und trans-o-flex und die dadurch entstandenen Veräußerungsgewinne geprägt.

17 Sonstiges Finanzergebnis

Finanzerträge und Finanzaufwendungen		
Mio €	2005	2006
Finanzerträge		
Zinserträge	198	63
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Finanzinstrumenten	4	13
Sonstige Finanzerträge	17	122
	219	198
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen	-843	-1.040
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen	-545	-704
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-7	0
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-10	-11
Sonstige Finanzaufwendungen	-141	-181
	-1.001¹⁾	-1.232
	-782¹⁾	-1.034

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 10), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 12).

Die Erhöhung der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für abgezinste Rückstellungen.

18 Ertragsteuern

Ertragsteuern		
Mio €	2005	2006
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-500	-338
Laufende Ertragsteuererstattungen	7	62
	-493	-276
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) aus temporären Wertdifferenzen	54	-221
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-166	-63
	-112	-284
	-605	-560

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung		
Mio €	2005	2006
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	3.053	2.842
Rechnerische Ertragsteuer	1.218	1.134
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern		
Initial-Differences	-915	-483
Abschreibung Firmenwerte	175	0
Restrukturierungsrückstellung	-79	-70
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	-175	139
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	201	440
Effekt für Steuern aus Vorjahren	265	-31
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben, Effekte aus § 8b KStG	-72	-503
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	-33	-50
Sonstiges	20	-16
Tatsächliche Ertragsteuer	605	560

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 resultieren (Initial-Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2006 noch auf 5,2 Mrd € (Vorjahr: 6,4 Mrd €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern betreffen in Höhe von 44 Mio € (Vorjahr: 310 Mio €) Minderungen des Ertragsteueraufwandes aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Effekte aus § 8b KStG betreffen im Wesentlichen den Effekt aus der Umtauschanleihe bei der Deutsche Post AG sowie die Spezialfonds, Aktien und Beteiligungen der Deutschen Postbank Gruppe.

19 Konzernjahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete der Konzern Deutsche Post World Net ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 2.282 Mio € (Vorjahr: 2.448 Mio €). Davon entfielen auf die Aktionäre der Deutsche Post AG 1.916 Mio € (Vorjahr: 2.235 Mio €).

20 Minderheiten

Das den Minderheiten zustehende Ergebnis in Höhe von 366 Mio € erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 153 Mio €, vor allem durch die Veräußerung der Postbank-Anteile.

21 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic-Earnings-per-Share) wird nach IAS 33 (Earnings-per-Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2006 bei 1,60 € (Vorjahr: 1,99 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

	2005	2006
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis (Mio €)	2.235	1.916
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (Stück)	1.121.001.272	1.196.244.814
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,99	1,60

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden Optionsrechte für Führungskräfte in Höhe von 21.854.658 Stück (Vorjahr: 33.785.854), davon waren 3.395.362 Optionsrechte (Vorjahr: 4.289.416) verwässernd.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

	2005	2006
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis (Mio €)	2.235	1.916
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	1.121.001.272	1.196.244.814
Potenziell verwässernde Aktien	4.289.416	3.395.362
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis (Stück)	1.125.290.688	1.199.640.176
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,99	1,60

22 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2006 wird eine Dividende je Aktie von 0,75 € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.202.319.860 (Vorjahr: 1.192.633.739) einer Ausschüttung von 902 Mio € (Vorjahr: 836 Mio €). Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter Textziffer 39.

Erläuterungen zur Bilanz

23 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Januar 2005	980	1.018	5.856	84	7.938
Veränderung Konsolidierungskreis	-24	1.332	4.829	0	6.137
Zugänge	175	200	259	191	825
Umbuchungen	-72	67	8	9	12
Abgänge	-52	-48	-6	-12	-118
Währungsumrechnungsdifferenzen	13	37	114	1	165
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	1.020	2.606	11.060	273	14.959
Veränderung Konsolidierungskreis	21	888	880	52	1.841
Zugänge	137	387	98	150	772
Umbuchungen	130	267	0	-259	138
Abgänge	-112	-340	-8	-84	-544
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	-1	0	0	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-11	-41	-287	-2	-341
Endstand 31. Dezember 2006	1.185	3.766	11.743	130	16.824
Abschreibungen/Auflösungen					
Anfangsstand 1. Januar 2005	485	607	0	0	1.092
Veränderung Konsolidierungskreis	-15	89	0	0	74
Abschreibungen/Wertberichtigungen	93	175	440	101	809
Umbuchungen	10	-10	0	0	0
Abgänge	-47	-8	0	-7	-62
Währungsumrechnungsdifferenzen	7	13	0	0	20
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	533	866	440	94	1.933
Veränderung Konsolidierungskreis	-6	6	0	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	133	346	0	0	479
Umbuchungen	18	-16	0	0	2
Abgänge	-90	-55	0	-75	-220
Währungsumrechnungsdifferenzen	-6	-15	0	-1	-22
Endstand 31. Dezember 2006	582	1.132	440	18	2.172
Bilanzwert 31. Dezember 2006	603	2.634	11.303	112	14.652
Bilanzwert 31. Dezember 2005	487	1.740	10.620	179	13.026 ¹⁾

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie die aus durchgeführten Kaufpreisallokationen identifizierten Kundenstämme und Markennamen ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Die Erhöhung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte steht im Zusammenhang mit den aus den Kaufpreisallokationen von Exel, BHW und Williams Lea identifizierten Kundenstämmen und Markennamen. Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Kundenstämme und Markennamen							
Mio €	Kundenstämme			Markennamen			Gesamt
	Exel	WL ¹⁾	BHW ²⁾	Exel	WL ¹⁾	BHW	
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Januar 2006	576	0	0	540	0	0	1.116
Veränderung Konsolidierungskreis	0	232	253	0	26	319	830
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-19	-2	0	12	1	0	-8
Endstand 31. Dezember 2006	557	230	253	552	27	319	1.938
Abschreibungen/Auflösungen							
Anfangsstand 1. Januar 2006	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	-64	-10	-15	0	0	0	-89
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	0	0	0	0	1
Endstand 31. Dezember 2006	-63	-10	-15	0	0	0	-88
Bilanzwert 31. Dezember 2006	494	220	238	552	27	319	1.850

1) WL = Williams Lea

2) Inklusiv vorteilhafte Verträge

Der Anstieg der Firmenwerte (zum Erwerbszeitpunkt) entfällt mit 499 Mio € auf Williams Lea, mit 554 Mio € auf BHW sowie mit 39 Mio € auf PPL.

Die folgende Darstellung zeigt die Firmenwert-Allokation auf die Cash-Generating-Units, (vgl. auch Textziffer 7).

Cash-Generating Units (CGU)

Gesamt-Firmenwert: 11.303 Mio €¹⁾

Segment-Ebene/Gruppe von CGU

BRIEF	EXPRESS 3.823 Mio €	LOGISTIK 461 Mio €	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
CGU-Ebene			
BRIEF National 30 Mio €		DHL Global Forwarding 3.134 Mio €	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN 634 Mio €
BRIEF International 1.011 Mio €		DHL Exel Supply Chain 2.071 Mio €	
		DHL Freight Europe 253 Mio €	

1) Firmenwert aus Überleitung beträgt -114 Mio €

24 Sachanlagen

Sachanlagen							
Mio €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA ¹⁾	Flugzeuge	Fuhrpark, Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen, AiB ²⁾	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Januar 2005	7.021	2.889	2.878	1.205	1.571	63	15.627
Veränderung Konsolidierungskreis	628	1.019	101	15	266	16	2.045
Zugänge	250	393	343	43	240	97	1.366
Umbuchungen	144	-31	30	0	3	-32	114
Abgänge	-223	-71	-211	-76	-176	-34	-791
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	-3	0	-29	0	0	0	-32
Währungsumrechnungsdifferenzen	72	50	70	24	12	2	230
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	7.889	4.249	3.182	1.211	1.916	112	18.559
Veränderung Konsolidierungskreis	149	-5	7	-5	1	2	149
Zugänge	319	119	285	41	306	187	1.257
Umbuchungen	-109	-195	174	67	50	-60	-73
Abgänge	-594	-174	-287	-8	-260	-57	-1.380
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	-8	0	0	0	0	0	-8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-67	-93	-55	-24	-7	-2	-248
Endstand 31. Dezember 2006	7.579	3.901	3.306	1.282	2.006	182	18.256
Abschreibungen							
Anfangsstand 1. Januar 2005	2.023	1.961	2.036	254	901	0	7.175
Veränderung Konsolidierungskreis	0	584	110	5	135	0	834
Abschreibungen/Wertberichtigungen	271	268	362	103	148	0	1.152
Zuschreibungen	0	0	0	-1	0	0	-1
Umbuchungen	10	-7	5	0	1	0	9
Abgänge	-105	-71	-198	-76	-143	0	-593
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	-1	0	-20	0	0	0	-21
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	21	46	7	5	0	96
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	2.215	2.756	2.341	292	1.047	0	8.651
Veränderung Konsolidierungskreis	-29	-3	-28	-5	1	1	-63
Abschreibungen/Wertberichtigungen	285	343	365	106	193	0	1.292
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	175	-297	93	0	36	-9	-2
Abgänge	-270	-166	-253	-6	-206	0	-901
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	-1	0	0	0	0	0	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-19	-41	-40	-3	-5	0	-108
Endstand 31. Dezember 2006	2.356	2.592	2.478	384	1.066	-8	8.868
Bilanzwert 31. Dezember 2006	5.223	1.309	828	898	940	190	9.388
Bilanzwert 31. Dezember 2005	5.674	1.493	841 ³⁾	919 ³⁾	869	112	9.908 ³⁾

1) BGA: Betriebs- und Geschäftsausstattung

2) AiB: Anlagen im Bau

3) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 5 Mio € aus.

Folgende Vermögenswerte sind im Rahmen eines Finanzierungs-Leasing im Anlagevermögen bilanziert:

Finanzierungs-Leasing	
Mio €	2006
Immaterielle Vermögenswerte	4
Grundstücke und Bauten	52
Technische Anlagen und Maschinen	45
Andere Anlagen, BGA	61
Flugzeuge	633
Fuhrpark, Transportausrüstung	13
	808

Mit der Anwendung des IFRIC 4, vgl. auch Textziffer 5, wurden weitere Flugzeuge und IT-Hardware als geleaste Vermögenswerte identifiziert.

25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Mio €	2005	2006
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Anfangsstand 1. Januar	364	143
Veränderung Konsolidierungskreis	0	18
Zugänge	0	0
Umbuchungen	-116	1
Abgänge	-105	-5
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Endstand 31. Dezember	143	157
Abschreibungen		
Anfangsstand 1. Januar	94	36
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	1	1
Marktwertänderungen	0	0
Umbuchungen	-10	0
Abgänge	-49	-2
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Endstand 31. Dezember	36	35
Bilanzwert 31. Dezember	107	122

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien betreffen im Wesentlichen mit 31 Mio € (Vorjahr: 35 Mio €) die Deutsche Post AG und mit 72 Mio € (Vorjahr: 72 Mio €) die Deutsche Postbank Gruppe. Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen betragen 2 Mio €, die Aufwendungen 3 Mio €.

26 Finanzanlagen

Finanzanlagen	Andere Finanzanlagen			Gesamt
	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Available-for-Sale	Ausleihungen	
Mio €				
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1. Januar 2005	94	554	189	837
Veränderung Konsolidierungskreis	-5	29	-39	-15
Zugänge	33	184	41	258
Umbuchungen	-4	117	-1	112
Abgänge	-36	-212	-37	-285
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	14	9	23
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	82	686	162	930
Veränderung Konsolidierungskreis	3	23	0	26
Zugänge	55	194	39	288
Umbuchungen	-13	-15	11	-17
Abgänge	-59	-104	-4	-167
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	-2	-6	-9
Endstand 31. Dezember 2006	67	782	202	1.051
Abschreibungen				
Anfangsstand 1. Januar 2005	12	15	67	94
Veränderung Konsolidierungskreis	-8	-7	10	-5
Abschreibungen/Wertberichtigungen	-2	1	0	-1
Marktwertänderungen	2	0	0	2
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-13	0	-13
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-1	-1
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	4	-4	76	76
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	0	8	0	8
Marktwertänderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-27	0	-27
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Endstand 31. Dezember 2006	4	-23	76	57
Bilanzwert 31. Dezember 2006	63	805	126	994
Bilanzwert 31. Dezember 2005	78	690	86	854

Durch den Erwerb von Williams Lea und BHW haben sich die anderen Finanzanlagen erhöht.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2006 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 17 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 25 Mio € (Vorjahr: 26 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da die Finanzinstrumente größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen waren wie im Vorjahr in ihrer Veräußerbarkeit nicht eingeschränkt.

27 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Sonstige langfristige Vermögenswerte					
Mio €	Pensions- vermögen	Derivate	Kauttionen	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Januar 2005	51	161	0	23	235
Veränderung Konsolidierungskreis	121	0	0	37	158
Zugänge	13	37	23	29	102
Umbuchungen	0	0	0	-2	-2
Abgänge	0	-114	0	-12	-126
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	2	3
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	185	85	23	77	370
Veränderung Konsolidierungskreis	1	0	0	-2	-1
Zugänge	9	1	0	103	113
Umbuchungen	-2	0	0	2	0
Abgänge	-6	-52	-10	-41	-109
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	-6	-5
Endstand 31. Dezember 2006	187	35	13	133	368
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Januar 2005	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-4	0	0	1	-3
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	-4	0	0	1	-3
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-4	0	0	0	-4
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	0	0	-1
Endstand 31. Dezember 2006	-9	0	0	1	-8
Bilanzwerte 31. Dezember 2006	196	35	13	132	376
Bilanzwerte 31. Dezember 2005	189	85	23	76	373

Die Derivate – Zinsswaps/Fair-Value-Hedges – stehen im Zusammenhang mit den Anleihen der Deutsche Post Finance, Niederlande, und wurden mit externen Banken abgeschlossen.

Weitere Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter Textziffer 41.

28 Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
Mio €	2005	2006
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	225	270
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	730 ¹⁾	272
	955 ¹⁾	542

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 10,3 Mrd € (Vorjahr: 8,4 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Diese Verlustvorträge sind zeitlich unbefristet nutzbar. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge entfällt auf die Deutsche Post AG.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Mio €	2005	2006
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	72	111
Gewerbesteuer	61	95
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	92	64
	225	270

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur		
Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	16	48
1 Jahr bis 2 Jahre	14	42
2 bis 3 Jahre	145	111
3 bis 4 Jahre	19	15
4 bis 5 Jahre	23	18
Über 5 Jahre	8	36
	225	270

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen

Mio €	2005		2006	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	28	464	58	727
Sachanlagen	18	170	24	71
Finanzanlagen	0	14	0	1
Sonstiges langfristiges Vermögen	12	4	3	117
Kurzfristiges Vermögen				
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	52	1.846	139	1.965
Übriges kurzfristiges Vermögen	158	61	203	49
Rückstellungen	431	63	367	27
Finanzschulden	0	0	25	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.356	71	1.154	83
Übrige Verbindlichkeiten	13	83	20	107
	2.068	2.776	1.993	3.147
Saldierung aktive und passive latente Steuer				
davon auf temporäre Differenzen	-1.338	-1.338	-1.721	-1.721
Bilanzansatz	730 ¹⁾	1.438 ¹⁾	272	1.426

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	142	61
1 Jahr bis 2 Jahre	38	35
2 bis 3 Jahre	67	26
3 bis 4 Jahre	26	12
4 bis 5 Jahre	276	19
Über 5 Jahre	181	119
	730¹⁾	272

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

29 Vorräte**Vorräte**

Mio €	2005	2006
Fertige Erzeugnisse und Waren	51	120
Ersatzteile Flugzeuge	66	2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117	117
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	46	28
Geleistete Anzahlungen	2	1
	282	268

Die Ersatzteile für Flugzeuge wurden in die langfristigen Vermögenswerte (Sachanlagevermögen) umgliedert. Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden wie im Vorjahr in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

30 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Beträge betreffen folgende zum Verkauf stehende Gesellschaften bzw. Vermögenswerte:

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Mio €	2005	2006
Vfw AG, Köln, Deutschland	0	39
SCM Supply Chain Management Inc., Kanada – Grundstück	0	16
DHL Express Denmark A/S, Dänemark – Gebäude	2	1
McPaper AG (McPaper), Berlin, Deutschland	24	0
Deutsche Post Wohnen GmbH (DP Wohnen), Bonn, Deutschland	2	0
	28	56

Deutsche Post World Net beabsichtigt ihre 100%-Anteile an dem Kölner Rücknahmediendienstleister Vfw AG an den Private-Equity-Investor Monitor Clipper Partners zu verkaufen. Der Abschluss der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die deutschen Kartellbehörden und soll Anfang 2007 vollzogen werden. Der Kölner Entsorgungsdienstleister wurde im Rahmen der Exel-Akquisition 2005 von der Deutschen Post übernommen und zählte nicht zum deutschen Kerngeschäft des Konzerns.

Die Gesellschaften McPaper und DP Wohnen wurden im Januar 2006 verkauft.

31 Steuerforderungen

Die Steuerforderungen in Höhe von 670 Mio € (Vorjahr: 576 Mio €) gliedern sich wie folgt:

Steuerforderungen		
Mio €	2005	2006
Forderungen aus Ertragsteuern	278	281
Forderungen aus Umsatzsteuern	203	262
Forderungen aus Zölle und Abgaben	30	36
Sonstige Steuerforderungen	65	91
	576	670

32 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Mio €	2005	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.150	6.395
Rechnungsabgrenzungsposten	788	990
Abgegrenzte Umsätze	220	403
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	41	80
Kurzfristige Derivate	64	57
Forderungen an Mitarbeiter	26	52
Debitorische Kreditoren	74	51
Erträge aus Kostenübernahmen	48	47
Forderungen aus Nachnahmen	57	28
Mietforderungen	51	16
Grundstücksgleiche Rechte	0	15
Forderungen aus Wohnbaupools	14	14
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	9	13
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	11	10
Forderungen aus Anlagenverkäufen	5	5
Forderungen gegenüber der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	6	4
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	0	2
Forderungen gegenüber Bundes-Pensions-Service e. V.	6	0
Andere Vermögenswerte	629	735
	8.199¹⁾	8.917

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

In den anderen Vermögenswerten sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Weitere Informationen zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 52.2.

33 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen		
Mio €	2005	2006
Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen an Kreditinstitute (Loans-and-Receivables)		
davon Fair-Value-Hedge: 2.136 (Vorjahr: 2.720)	16.378	14.233
Geldhandelsaktiva	1.423	2.117
	17.801	16.350
Forderungen an Kunden		
Grundpfandrechtl. gesichert: 45.565 (Vorjahr: 19.088)		
Forderungen an Kunden (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 1.502 (Vorjahr: 4.115)	52.209	80.425
Forderungen an Kunden (Held-to-Maturity)	573	518
Forderungen an Kunden (Fair-Value-Option)	0	6.181
	52.782	87.124
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)		
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	-776	-1.155
	-776	-1.155
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.284	9.755
Zur Veräußerung bestimmte Baudarlehen Held-for-Trading	-	208
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	28
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	2.617	2.942
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	475	276
Positive Marktwerte aus Derivaten i.Z. mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	71
	10.386	13.280
Hedging-Derivate (positive Marktwerte)		
auf Aktivposten	72	300
auf Passivposten	567	185
	639	485
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Kredite und Forderungen (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 5.369 (Vorjahr: 2.143)	12.599	19.031
Held-to-Maturity	3.375	4.956
Available-for-Sale davon Fair-Value-Hedge: 15.770 (Vorjahr: 16.681)	33.687	33.379
	49.661	57.366
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Available-for-Sale	5.720	5.830
	55.381	63.196
	136.213	179.280

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank Gruppe.

Restlaufzeitengliederung 2006¹⁾

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.906	5.470	1.733	934	1.254	858	846	3.349	16.350
Forderungen an Kunden	2.193	5.719	8.340	8.429	8.976	7.129	10.050	36.288	87.124
Handelsaktiva/ Hedging-Derivate	0	706	842	6.828	1.387	599	729	2.674	13.765
Finanzanlagen	46	1.845	5.714	4.484	5.127	4.594	5.540	35.846	63.196
	4.145	13.740	16.629	20.675	16.744	13.180	17.165	78.157	180.435

Restlaufzeitengliederung 2005¹⁾

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.153	2.966	2.566	622	1.067	1.566	1.316	6.545	17.801
Forderungen an Kunden	1.962	5.689	5.696	5.707	5.468	4.849	3.233	20.178	52.782
Handelsaktiva/ Hedging-Derivate	10	1.684	603	5.365	980	267	235	1.881	11.025
Finanzanlagen	0	1.794	2.818	7.155	4.019	4.177	4.484	30.934	55.381
	3.125	12.133	11.683	18.849	11.534	10.859	9.268	59.538	136.989

1) Ohne Abzug der Risikovorsorge

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.906 Mio € (Vorjahr: 1.153 Mio €) täglich fällig.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich mit 5.444 Mio € um Kommunalkredite (Vorjahr: 8.682 Mio €) sowie mit 59.148 Mio € (Vorjahr: 28.953 Mio €) um Baufinanzierungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Risikovorsorge

Mio €	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	627	732	40	44	667	776
Änderung Konsolidierungskreis	0	267	0	2	0	269
Zuführung	235	384	4	19	239	403
Inanspruchnahme	-88	-161	0	0	-88	-161
Auflösung	-46	-100	0	0	-46	-100
Unwinding	0	-29	0	0	0	-29
WUD ¹⁾	4	-3	0	0	4	-3
Endstand 31. Dezember	732	1.090	44	65	776	1.155

1) Währungsumrechnungsdifferenzen

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 19 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 14 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 9.720 Mio € (Vorjahr: 7.277 Mio €), die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 28 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate

Mio €	Fair-Value-Hedge 2005	Fair-Value-Hedge 2006
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receiveables	4	8
Hedging-Derivate auf Forderungen Kunden		
Forderungen Loans-and-Receiveables	5	11
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63	281
	72	300
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	106	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110	41
Verbriefte Verbindlichkeiten	290	101
Nachrangkapital	61	8
	567	185
	639	485

In Höhe von 59.951 Mio € (Vorjahr: 52.788 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert. Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available-for-Sale), die nicht abgesichert sind, wurden in Höhe von -120 Mio € (Vorjahr: 309 Mio € Zugang) als Abgang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 302 Mio € (Vorjahr: 236 Mio €) aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam entnommen und im Periodenergebnis erfasst.

Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 15 Mrd € (Vorjahr: 10 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 10 Mrd € (Vorjahr: 7 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

34 Finanzinstrumente

Die kurzfristigen Finanzinstrumente haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Mio € auf 42 Mio € erhöht. Es handelt sich im Wesentlichen um kurzfristige Einlagen bei Drittbanken.

35 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Flüssigen Mittel in Höhe von 2.391 Mio € (Vorjahr: 2.084 Mio €) entfallen im Wesentlichen mit 453 Mio € auf Kassenbestand (Vorjahr: 472 Mio €), mit 475 Mio € auf unterwegs befindliche Gelder (Vorjahr: 416 Mio €) sowie mit 1.123 Mio € auf Bankguthaben (Vorjahr: 988 Mio €). Weiterhin bestehen mit 122 Mio € (Vorjahr: 69 Mio €) Zahlungsmitteläquivalente.

36 Gezeichnetes Kapital

Am 12. Juli 2006 hat die KfW Bankengruppe Aktien der Deutsche Post AG im Wert bis zu 1,5 Mrd € einschließlich einer Mehrzuteilungsoption von bis zu 15 % verkauft (rund 64 Mio Aktien). Damit erhöht sich der Streubesitz der Deutsche Post Aktie ohne Ausübung des Greenshoes von 58 auf 65,9 %.

Anteilsverhältnisse		
zum 31. Dezember Stück	2005	2006
KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW)	497.179.799	410.522.634
Streubesitz	695.453.940	791.797.226
	1.192.633.739	1.202.319.860

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 von zuvor 1.192,6 Mio € um 9,7 Mio € auf 1.202,3 Mio €. Es besteht nun aus 1.202.319.860 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 €. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals beruht auf der Bedienung der Aktienoptionen der Aktienoptionspläne 2000 und 2003.

Gezeichnetes Kapital		
€	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	1.112.800.000	1.192.633.739
Ausübung AOP Tranche 2001, 2002, 2003 – bedingtes Kapital	4.629.967	9.686.121
Ausgabe neuer Aktien (Akquisition Exel) – genehmigtes Kapital 2005	75.203.772	0
Endstand 31. Dezember	1.192.633.739	1.202.319.860

Genehmigtes Kapital

Die von der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Oktober 2000 beschlossene und bis zum 30. September 2005 befristete Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital um bis zu 80 Mio € zu erhöhen, wurde durch das genehmigte Kapital 2005 ersetzt.

Genehmigtes Kapital 2005

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 250 Mio € durch Ausgabe von bis zu 250 Mio auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Mit Kapitalerhöhungsbeschluss vom 13. Dezember 2005 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe von 75.203.772,00 € von der Ermächtigung Gebrauch gemacht. Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 13. Dezember 2005 ist das Grundkapital entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. September 2000 ist das Grundkapital um bis zu 50 Mio €, eingeteilt in bis zu 50.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 27. September 2000 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden

(Aktienoptionsplan 2000). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsplan 2000 wurde im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2003) durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 aufgehoben.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 ist das Grundkapital um bis zu 60 Mio € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2003).

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 ist das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu 56 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 56.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Das bedingte Kapital III ist am 2. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen worden. Es dient der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und -pflichten aus Options- bzw. Wandelanleihen, die von der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2007 ausgegeben bzw. garantiert werden können.

Kapital		
zum 31. Dez. 2006	Betrag (€)	Zweck
Genehmigtes Kapital 2005	174.796.228	Erhöhung Grundkapital gegen Sacheinlage (bis 17. Mai 2010)
Bedingtes Kapital I	537.474	Führungskräfte-Aktienoptionsprogramm (bis 31. Juli 2005)
Bedingtes Kapital II	21.285.920	Führungskräfte-Aktienoptionsprogramm (bis 31. Juli 2005)
Bedingtes Kapital III	56.000.000	Ausübung von Options-/Wandlungsrechten (bis 5. Mai 2007)

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Am 31. Dezember 2006 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien.

Aktienorientierte Vergütungssysteme für Führungskräfte

Aktienoptionsplan 2000 und 2003

Mit dem Aktienoptionsplan (AOP) 2000 wurden den Berechtigten in zwei jährlichen Tranchen Aktienoptionen eingeräumt. Erstmals wurden am 15. März 2001 (Tranche 2001) bestimmten Beschäftigten (Konzernführungsebene 1 bis 3 sowie einigen Spezialisten) Aktienoptionen gewährt. Die zweite Tranche wurde am 1. Juli 2002 (Tranche 2002) begeben.

Aufgrund des in der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 beschlossenen AOP 2003 werden aus dem AOP 2000 keine Optionen mehr ausgegeben. Am 1. August 2003 wurden erstmals Optionen aus dem neuen AOP ausgegeben (Tranche 2003). Die zweite Tranche (Tranche 2004) wurde am 1. Juli 2004 an die Führungskräfte ausgegeben. Die Ausgabe der dritten – und letzten – Tranche aus diesem Plan (Tranche 2005) erfolgte am 1. Juli 2005.

Im Vergleich zum AOP 2000 sieht der AOP 2003, neben der Erhöhung der insgesamt auszugebenden Aktienoptionen, eine Erweiterung des Kreises der Bezugsberechtigten und eine veränderte prozentuale Aufteilung der auszugebenden Aktienoptionen unter den verschiedenen Gruppen von Bezugsberechtigten vor.

Für die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzernführungsebene 2 ist für die Optionsgewährung weiterhin ein Eigeninvestment in Aktien der Deutsche Post AG erforderlich. Kräfte der Konzernführungsebenen 3 und 4 erhalten Optionen, ohne eine Eigeninvestition tätigen zu müssen.

Aktienorientiertes Vergütungssystem

Stück	Aktioptionen	Stock Appreciation Rights (SAR)
Tranche 2001		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2002		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934
Tranche 2003		
Vorstand	1.096.236	0
Weitere Führungskräfte	11.953.356	731.736
Tranche 2004		
Vorstand	841.350	0
Weitere Führungskräfte	8.486.946	1.116.374
Tranche 2005		
Vorstand	829.362	0
Weitere Führungskräfte	9.233.310	1.216.320

Die Aktioptionen aus beiden Optionsplänen können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabebetag innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren ausgeübt werden. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit ein absolutes bzw. ein relatives Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte Optionen.

Um zu ermitteln, ob und wie die Erfolgsziele erreicht sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während zwei Zeiträumen (Refe-

renzzeitraum = Ausübungspreis; Performancezeitraum = Endpreis) miteinander verglichen. Bei dem Referenzzeitraum handelt es sich um die 20 aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabebetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche Post Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt.

Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Deutsche Post Aktie und gilt als erreicht, wenn die Kurssteigerung der Deutsche Post Aktie (Endpreis./Ausübungspreis) mindestens 10, 15, 20 bzw. 25 % beträgt.

Das relative Erfolgsziel ist an die Kursentwicklung der Aktie im Verhältnis zu der des Dow Jones EURO STOXX Total Return Index gekoppelt. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn die Performance der Aktie während des o. g. Performancezeitraums der des Index entspricht, bzw. sie um mindestens 10 % übersteigt.

Von je sechs Optionen können maximal vier über das absolute Erfolgsziel verdient werden und maximal zwei über das relative Erfolgsziel. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden Optionen der entsprechenden Tranche ersatzlos.

Jede Aktioption berechtigt – je nach Entscheidung des Vorstands – zum Erwerb einer Aktie oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Deutsche Post Aktie während der letzten fünf Tage vor dem Ausübungstag.

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Aktioptionen

	AOP 2000		AOP 2003		
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003	Tranche 2004	Tranche 2005
Ausgabebetag	15. März 2001	1. Juli 2002	1. August 2003	1. Juli 2004	1. Juli 2005
Gewährte Aktioptionen	5.537.484	10.306.038	13.049.592	9.328.296	10.062.672
Gewährte SAR	345.432	446.934	731.736	1.116.374	1.216.320
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €	17,00 €	19,33 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004	30. Juni 2005	31. Juli 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2008
Stück					
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	662.789	2.946.797	11.571.618	8.605.470	9.999.180
Ausstehende SAR zum Jahresbeginn	27.040	148.558	577.770	680.318	1.191.264
Ausgeübte Optionen	35.574	2.409.323	7.241.224	n. n. a. ¹⁾	n. n. a. ¹⁾
Ausgeübte SAR	1.116	28.498	287.990	n. n. a. ¹⁾	n. n. a. ¹⁾
Verfallene Optionen	627.215	0	370.968	683.694	594.462
davon Verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	0	370.968	683.694	594.462
davon Verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon Verfallen nach Ablauf der Wartezeit	627.215	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Verfallene SAR	25.924	0	71.982	85.128	431.238
davon Verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	0	71.982	85.128	431.238
davon Verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon Verfallen nach Ablauf der Wartezeit	25.924	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Ausstehende Optionen zum Jahresende	–	–	–	7.921.776	9.404.718
Ausstehende SAR zum Jahresende	–	–	–	595.190	760.026
Ausübbar Optionen zum Jahresende	0	537.474	3.959.426	n. n. a. ¹⁾	n. n. a. ¹⁾
Ausübbar SAR zum Jahresende	0	120.060	217.798	n. n. a. ¹⁾	n. n. a. ¹⁾

1) Noch nicht ausübbar

Die nicht ausgeübten Optionen der Tranche 2001 sind am 15. März 2006, nach Ablauf der Ausübungsperiode, ersatz- und entschädigungslos verfallen.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 wird die Bewertung des AOP anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung) vorgenommen. Der auf das Geschäftsjahr 2006 entfallende Aufwand von 31 Mio € (Vorjahr: 40 Mio €), davon 29 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €) für Optionen und 2 Mio € für SAR (Vorjahr: 4 Mio €), wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

SAR-Plan 2006

Der SAR-Plan 2006 löst den oben beschriebenen AOP 2003 ab, aus dem im Jahr 2006 letztmalig Optionen ausgegeben werden durften. Zum 3. Juli 2006 erhielten ausgewählte Führungskräfte SAR aus dem neu aufgelegten Plan. Damit erhalten die Führungskräfte die Möglichkeit, nach Erfüllung von anspruchsvollen Erfolgszielen, innerhalb eines festgelegten Zeitraumes eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem jeweiligen Schlusskurs der Deutsche Post Aktie des Vortages und dem festgelegten Ausgabepreis zu erhalten.

LTIP Vorstand 2006

Auch für die Mitglieder des Vorstands wurde ein Nachfolgeplan aufgelegt: Im Rahmen des neuen Long-Term-Incentive-Plans (LTIP 2006) wurden ihnen erstmals zum 1. Juli 2006 SAR gewährt. Der neue Plan ist materiell weitgehend identisch mit dem bisherigen AOP. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass er bar ausbezahlt wird und somit nicht mehr zu einer Verwässerung zu Lasten der Anteilseigner führt. Um SAR zu erhalten, müssen die Vorstandsmitglieder wie bisher ein Eigeninvestment in Deutsche Post Aktien leisten. Wie bei dem bisherigen Aktienoptionsprogramm ist eine Auszahlung auch nach dem LTIP 2006 frühestens nach einer dreijährigen Wartezeit möglich, wenn die vereinbarten, anspruchsvollen Erfolgsziele erreicht wurden. Nähere Angaben finden sich im Corporate-Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht in diesem Bereich Bestandteil des Anhangs ist.

Für die SAR aus dem SAR-Plan 2006 und dem LTIP 2006 wurde mit einem stochastischen Simulationsmodell ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2006 ein Aufwand in Höhe von 14 Mio €, der gegen die Rückstellungen gebucht wurde.

Davon entfällt 1 Mio € auf SAR, die dem Vorstand gewährt wurden. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder: Dr. Klaus Zumwinkel 212.625,00 €, Dr. Frank Appel, Prof. Dr. Edgar Ernst, John P. Mullen, Dr. Hans-Dieter Petram und Walter Scheurle je 141.750,00 €. Der zeitanteilige Wert der SAR von Dr. Peter Kruse bis zum 21. September 2006 beträgt 102.526,03 €.

37 Andere Rücklagen

Andere Rücklagen		
Mio €	2005	2006
Kapitalrücklage	1.893	2.037
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	220	36
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-51	-94
Währungsumrechnungsrücklage	-41	-451
	2.021¹⁾	1.528

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage		
Mio €	2005	2006
Kapitalrücklage zum 1. Januar	408	1.893
Aktienausgabe – Unternehmenserwerb Exel	1.389	0
Zuführung		
davon Ausübung AOP	60	115
davon Ausgabe AOP	36	29
Kapitalrücklage zum 31. Dezember	1.893	2.037

Die Bewertung der AOP 2000 und 2003 ergab im Geschäftsjahr 2006 einen Personalaufwand für die Aktienoptionen in Höhe von 29 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €), der gegen die Kapitalrücklage gebucht wurde. Weitere Angaben zu den AOP finden sich unter Textziffer 36.

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten.

Neubewertungsrücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	191	220
Zugang (+)/ Abgang (-)	165	-114
Einstellung in die „Minderheitsanteile“	0	-52 ¹⁾
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	13	65
Ergebniswirksame Umbuchung	-149	-83
Stand 31. Dezember	220	36

1) Aufgrund der Ausübung der Umtauschanleihe und der damit einhergehenden Veräußerung von 16,67 % der Anteile, entfallen seit dem 2. Juli 2006 16,67 % der Marktwertänderungen der Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe auf die Minderheitsanteile.

Im Geschäftsjahr 2006 sind einerseits Finanzinstrumente Available-for-Sale in Höhe von -83 Mio € ergebniswirksam (Vorjahr: -149 Mio €) abgegangen, zum anderen verringerte sich die Rücklage um 114 Mio € (Vorjahr: 165 Mio € Erhöhung) aufgrund der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 33. Die Neubewertungsrücklage entfällt nahezu vollständig auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutschen Postbank Gruppe.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Die Hedge-Rücklage wird um den effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts eines Cashflow-Hedges angepasst. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	-133	-51
Zugang	160	-40
Abgang	-78	-3
Stand 31. Dezember	-51	-94

Die Veränderung der Hedge-Rücklage ergibt sich aus der Zunahme unrealisierter Verluste aus Kerosinpreissicherungen, aus einem neu designierten Net-Investment-Hedge sowie der Sicherung von Leasingzahlungen.

Währungsumrechnungsrücklage

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden nun separat und nicht mehr unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Währungsumrechnungsrücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	-150	-41
Erfolgsneutrale Veränderungen	109	-410
Stand 31. Dezember	-41	-451

Die Veränderung resultiert aus den für maßgebliche Fremdwährungen rückläufigen Währungskursen.

38 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Sie entwickelte sich wie folgt:

Gewinnrücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	5.730 ¹⁾	7.410
Dividendenzahlung	-556	-836
Konzernjahresergebnis	2.235	1.916
Sonstiges	1	0
Stand 31. Dezember	7.410¹⁾	8.490

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

39 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2006 beträgt 11.220 Mio € (Vorjahr: 10.624 Mio €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.262 Mio € (Vorjahr: 1.814 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme von 902 Mio € (Vorjahr: 836 Mio €) verbleibende Betrag von 360 Mio € (Vorjahr: 978 Mio €) soll in die Gewinnrücklage der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

40 Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter		
Mio €	2005	2006
Deutsche Postbank Gruppe	1.682 ¹⁾	2.604
DHL Sinotrans	47	63
Exel-Gruppe	25	34
Andere Unternehmen	37	31
	1.791¹⁾	2.732

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg der Minderheiten steht im Zusammenhang mit der Ausübung der Umtauschanleihe auf Postbank Aktien. Mit der Ausübung wurden weitere 16,67 % der Anteile an der Deutsche Postbank AG verkauft.

41 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In vielen Ländern unterhält Deutsche Post World Net leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined-Benefit-Pension-Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltstfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Viele dieser Versorgungssysteme werden über externe Pensionsfonds finanziert. Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Plans).

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V. (BPS-PT) verschmolzen.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der ruhegehaltstfähigen Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven ruhegehaltstfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 559 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 111 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland sowie signifikante kapitalgedeckte Verpflichtungen in Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Methoden und unter Verwendung versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme in Deutschland bezieht sich auf die Deutsche Post AG. In Großbritannien wurden im Zuge der Akquisition von Exel plc im Dezember 2005 signifikante Pensionsverpflichtungen übernommen.

Die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der Deutsche Postbank Gruppe beziehen sich fast vollständig auf Altersversorgungssysteme in Deutschland. Die Pensionsverpflichtungen der BHW Holding AG, die im Jahr 2006 akquiriert wurde, sind als Teil der Deutsche Postbank Gruppe eingeschlossen.

Die nachstehenden Angaben über die Pensionsverpflichtungen gliedern sich nach den Bereichen Deutschland (ohne Postbank), Großbritannien (ohne Postbank), Sonstige (ohne Postbank) sowie Deutsche Postbank Gruppe.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

Pensionsverpflichtungen nach Bereichen¹⁾

Mio €	2005					2006				
	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.654	299	218	585	5.756	4.524	296	199	1.115	6.134
Pensionsvermögen	0	-116	-73	0	-189	0	-122	-74	0	-196
Nettopensionsrückstellungen	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Versicherungsmathematische Parameter

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns bezieht sich auf Versorgungssysteme in Deutschland und Großbritannien. Darüber hinaus werden signifikante Versorgungssysteme in Ländern des restlichen Euroraums, der Schweiz und den USA angeboten. Die versicherungsmathematische Bewertung wesentlicher Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

Versicherungsmathematische Parameter

%	2005					2006				
	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
Rechnungszinsfuß	4,25	4,70	4,25	2,75	5,75	4,50	5,00	4,50	3,00	5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50 bis 3,00	4,00 bis 4,10	2,00 bis 3,50	3,00	3,25 bis 4,00	2,50 bis 3,00	3,75 bis 4,50	2,00 bis 4,00	3,00	4,00
Erwartete Inflationsrate	2,00	2,60	2,00	1,50	2,75	2,00	3,00	2,00	1,50	2,75

Die Berechnung der Lebenserwartung bei den deutschen Konzernunternehmen basiert auf den Richttafeln 2005 G, herausgegeben von Klaus Heubeck. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Zur Ermittlung des Periodenaufwands für 2005 und 2006 wurde folgender durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag verwendet:

Ermittlung des Periodenaufwands

%	2005					2006				
	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
Durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag	3,10 bis 4,25	6,75 bis 7,50	4,25 bis 7,00	4,50	8,00	3,00 bis 4,25	6,50 bis 7,00	4,25 bis 6,50	4,25	8,00 bis 8,50

Der erwartete Vermögensertrag wurde auf Basis aktueller langfristiger Vermögenserträge aus Anleihen (Staat und Industrie) bestimmt. Dabei wurden geeignete Risikozuschläge auf Basis historischer Kapitalmarktrenditen und gegenwärtiger Kapitalmarkterwartungen unter Beachtung der Struktur des Planvermögens einbezogen.

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

Mio €	2005					2006				
	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der vollständig oder teilweise kapitalgedeckten Leistungen ¹⁾	4.139	4.096	1.320	73	9.628	4.150	4.198	1.340	773	10.461
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der nicht kapitalgedeckten Leistungen	3.912	0	200	761	4.873	3.749	0	171	824	4.744
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	8.051	4.096	1.520	834	14.501	7.899	4.198	1.511	1.597	15.205
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-1.791	-3.869	-1.330	-59	-7.049	-1.852	-4.177	-1.374	-381	-7.784
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-1.600	-44	-73	-190	-1.907	-1.518	152	-48	-101	-1.515
Nicht realisierter, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-6	0	0	0	-6	-5	0	0	0	-5
Vermögensanpassung aufgrund Vermögensobergrenze	0	0	28	0	28	0	1	36	0	37
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember ¹⁾	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Die bedeutendsten Veränderungen in den Pensionsverpflichtungen im Laufe des Jahres 2006 beruhen auf der Akquisition von BHW während des Jahres 2006 (Nettopensionsrückstellungen 410 Mio €, Verpflichtungsumfang 726 Mio €, Zeitwert des Planvermögens 316 Mio €) als Teil der Deutsche Postbank Gruppe.

Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs¹⁾

Mio €	2005					2006				
	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Januar	7.736	130	1.251	714	9.831	8.051	4.096	1.520	834	14.501
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	113	16	67	17	213	110	110	84	38	342
Arbeitnehmerbeiträge	0	4	13	0	17	0	24	15	0	39
Zinsaufwand	370	8	56	37	471	326	197	58	68	649
Rentenzahlungen	-498	-1	-53	-43	-595	-499	-189	-63	-69	-820
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	6	1	-26	0	-19	22	-31	-5	1	-13
Plankürzungen	-591	0	-6	-17	-614	-20	-10	-16	0	-46
Planabgeltungen	0	0	-3	0	-3	0	0	-6	0	-6
Transfers/Vermögensüberträge	18	0	-1	53	70	-52	0	-5	79	22
Akquisitionen	0	3.911	127	0	4.038	0	19	0	726	745
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	897	23	75	73	1.068	-39	-112	-31	-80	-262
Währungseffekte	0	4	20	0	24	0	94	-40	0	54
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	8.051	4.096	1.520	834	14.501	7.899	4.198	1.511	1.597	15.205

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Entwicklung des Planvermögens

Entwicklung des Planvermögens¹⁾

Mio €	2005					2006				
	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	1.742	78	1.103	0	2.923	1.791	3.869	1.330	59	7.049
Arbeitgeberbeiträge	207	13	51	1	272	217	40	60	16	333
Arbeitnehmerbeiträge	0	4	13	0	17	0	24	15	0	39
Erwartete Erträge aus Planvermögen	52	6	68	3	129	53	245	77	16	391
Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-8	12	51	3	58	-1	80	-21	-1	57
Rentenzahlungen	-202	-1	-40	0	-243	-208	-189	-47	-25	-469
Transfers	0	0	2	52	54	0	0	0	-2	-2
Akquisitionen	0	3.755	67	0	3.822	0	17	0	316	333
Planabgeltungen	0	0	-1	0	-1	0	0	-5	0	-5
Währungseffekte	0	2	16	0	18	0	91	-35	2	58
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	1.791	3.869	1.330	59	7.049	1.852	4.177	1.374	381	7.784

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Das Planvermögen besteht in erster Linie aus festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldern, sonstigen liquiden Mitteln etc. (41 %; Vorjahr: 44 %), Aktien und Investmentfonds (42 %; Vorjahr: 42 %), Immobilien (16 %; Vorjahr: 12 %) und anderen Vermögenswerten (1 %; Vorjahr: 2 %). Von den Immobilien werden 83 % (Vorjahr: 79 %) mit einem Zeitwert von 1.029 Mio € (Vorjahr: 649 Mio €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt.

Gewinne und Verluste

Gewinne und Verluste aus Planvermögen

		2005 Gesamt	2006 Gesamt
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	Mio €	187	448
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	Mio €	129	391
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	Mio €	58	57
Als relativer Anteil des Planvermögens am 1. Januar	%	2	1

Gewinne und Verluste aus Verpflichtungen

		2005 Gesamt	2006 Gesamt
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	Mio €	12	-226
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	0	-1
Annahmenänderungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	Mio €	-1.080	488
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	-11	3
Gesamte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	Mio €	-1.068	262
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	-11	2

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen¹⁾

Mio €	2005					2006				
	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Nettopensionsrückstellungen am 1. Januar	5.118	19	110	584	5.831	4.654	183	145	585	5.567
Pensionsaufwand	19	20	54	42	135	430	24	59	101	614
Rentenzahlungen	-296	0	-13	-43	-352	-291	0	-16	-44	-351
Fondsbeiträge	-207	-13	-51	-1	-272	-217	-40	-60	-16	-333
Akquisitionen	0	156	60	0	216	0	2	0	410	412
Transfers	20	0	-14	3	9	-52	0	-5	81	24
Währungseffekte	0	1	-1	0	0	0	5	2	-2	5
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2007 Zahlungen in Höhe von 706 Mio € erwartet (hiervon entfallen 365 Mio € auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 341 Mio € auf erwartete Beiträge an Pensionsfonds).

Pensionsaufwand

Pensionsaufwand¹⁾

Mio €	2005					2006				
	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	113	16	67	17	213	110	110	84	38	342
Zinsaufwand	370	8	56	37	471	326	197	58	68	649
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-52	-6	-68	-3	-129	-53	-245	-77	-16	-391
Realisierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	1	-26	0	-25	23	-31	-5	1	-12
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne (-)/Verluste (+)	31	1	4	4	40	44	2	6	10	62
Auswirkungen von Plankürzungen	-443	0	-6	-13	-462	-20	-10	-16	0	-46
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0	0
Auswirkungen der Vermögensobergrenze	0	0	28	0	28	0	1	9	0	10
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pensionsaufwand	19	20	54	42	135	430	24	59	101	614

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

42 Passive latente Steuern

Passive latente Steuern

Mio €	2005	2006
Stand 31. Dezember	2.776	3.147
Saldierung passiver latenter Steuern mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen	-1.338	-1.721
Bilanzansatz 31. Dezember	1.438¹⁾	1.426

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Verteilung der passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen wird unter Textziffer 28 dargestellt.

Restlaufzeitenstruktur		
Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	17	141
1 Jahr bis 2 Jahre	18	18
2 bis 3 Jahre	14	4
3 bis 4 Jahre	16	90
4 bis 5 Jahre	866	903
Über 5 Jahre	507	270
	1.438	1.426

43 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen		
Mio €	2005	2006
Langfristige Andere Rückstellungen	2.517	4.780
Kurzfristige Andere Rückstellungen	1.825	1.433
	4.342¹⁾	6.213

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Entwicklung anderer Rückstellungen

Mio €	Postbeamten- krankenkasse	Sonstige Personal- leistungen	Restrukturierungs- rückstellung STAR	Postwert- zeichen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Januar 2006	96	1.770	453	500	1.523	4.342
Änderung Konsolidierungskreis	0	-7	0	0	1.906	1.899
Verbrauch	-3	-508	-186	-500	-839	-2.036
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-8	0	0	-9	-17
Auflösung	0	-90	0	0	-259	-349
Aufzinsung	4	44	10	0	2	60
Umgliederung	0	198	0	0	-188	10
Zuführung	0	295	0	500	1.509	2.304
Endstand 31. Dezember 2006	97	1.694	277	500	3.645	6.213

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutsche Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Durch die zum 1. Dezember 2005 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen wurden die Beitrags- und Finanzierungsgrundlagen der Postbeamtenkrankenkasse gestärkt. Zum einen haben die Postnachfolgeunternehmen einen Ausgleichsfonds zur Finanzierung der schließungsbedingten Abwicklungskosten bereitgestellt. Zum anderen wurde die Kopplung der Beitragssteigerungen an die durchschnittliche Kostenentwicklung im allgemeinen Gesundheitswesen aufgehoben. Vor diesem Hintergrund konnte die bestehende Rückstellung für die Haftungsrisiken aus der Abwicklung der Postbeamtenkrankenkasse weitgehend aufgelöst werden.

Die Zuführung zu den Rückstellungen für weitere Personalleistungen in Höhe von 295 Mio € entfällt in Höhe von 105 Mio € auf die Deutsche Post AG sowie mit 52 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe. In dieser Rückstellung sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Personalreduzierung (Abfindungen, Überbrückungsgelder, Altersteilzeit etc.) passiviert.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Rahmen des konzernweiten Programms für Wertsteigerung und Integration STAR Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder) sowie Aufwendungen für die Schließung von Terminals beruhen.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Übrige Rückstellungen

Mio €	2005	2006
Versicherungstechnische Rückstellungen	517	2.059
Rückstellungen für das Bauspargeschäft der Deutsche Postbank Gruppe	0	727
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	53	162
Prozesskosten	43	68
Beihilfeleistungen für Beamte	33	33
Personalarückstellungen	119	27
Abrechnung mit Deutsche Telekom AG	63	0
Sonstige Rückstellungen	695 ¹⁾	569
	1.523¹⁾	3.645

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten Beitragsüberträge und Deckungsrückstellungen für das Versicherungsgeschäft der BHW Lebensversicherung AG, der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG.

Die Rückstellungen im Bauspargeschäft der BHW Bausparkasse AG werden für Rückerstattungen von Abschlussgebühren und für rückwirkend zu vergütende Zinsboni gebildet.

Die Risiken aus der Geschäftstätigkeit umfassen Verpflichtungen wie Drohverlust- und Gewährleistungsverpflichtungen.

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 Mio € nicht überschreiten.

Zu der Rückstellung „Abrechnung mit der Deutschen Telekom“ finden sich nähere Angaben unter Textziffer 4.

Fälligkeitsstruktur 2006

Mio €	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Postbeamtenkrankenkasse	0	19	17	2	1	58	97
Weitere Personalleistungen	303	394	201	187	181	428	1.694
Restrukturierung STAR	131	77	31	18	20	0	277
Postwertzeichen	500	0	0	0	0	0	500
Übrige Rückstellungen	499	586	255	200	191	1.914	3.645
	1.433	1.076	504	407	393	2.400	6.213

Fälligkeitsstruktur 2005

Mio €	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Postbeamtenkrankenkasse	0	0	0	11	18	67	96
Weitere Personalleistungen	524	468	257	202	51	268	1.770
Restrukturierung STAR	199	197	29	20	8	0	453
Postwertzeichen	500	0	0	0	0	0	500
Übrige Rückstellungen	602	149	198	65	63	446	1.523
	1.825	814	484	298	140	781	4.342

44 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen.

Finanzschulden

Mio €	2005	2006
Langfristige Finanzschulden		
Anleihen	3.501	1.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475	455
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	762 ¹⁾	711
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	0	30
Sonstige Finanzschulden	307	505
	5.045¹⁾	3.495
Kurzfristige Finanzschulden		
Anleihen	3	634
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510	351
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	48	24
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	9	28
Sonstige Finanzschulden	285	908
	855	1.945
	5.900¹⁾	5.440

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden resultiert zum einem aus der Kündigung der Umtauschanleihe (vgl. Textziffer 4), zum anderem aus der Umgliederung einer von der Deutsche Post Finance B.V. emittierten und 2007 fälligen Anleihe von den langfristigen zu den kurzfristigen Finanzschulden.

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	855	1.945
1 Jahr bis 2 Jahre	1.856	178
2 bis 3 Jahre	118	110
3 bis 4 Jahre	73	73
4 bis 5 Jahre	62	184
Über 5 Jahre	2.936	2.950
	5.900	5.440

Die folgende Tabelle enthält weitere Angaben zu den Anleihen. Die Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Anleihen

	Nominalzins	Nominalvolumen	Emittent	2005		2006	
				Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €
Anleihe 2002/2007	4,25 %	636 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	645	649	634	637
Anleihe 2002/2012	5,125 %	679 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	729	746	692	706
Anleihe 2003/2014	4,875 %	926 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	978	1.002	960	948
Anleihe 2003	1,15 %	230 Mio US-\$	DHL Holdings Inc. USA über Kenton County Airport Board	158	158	142	142
Umtauschanleihe 2004/2007	2,65 %	1.018 Mio €	Deutsche Post Finance B.V., Übernahme durch Deutsche Post AG	994	994	0	0
				3.504	3.549	2.428	2.433

Die im Zusammenhang mit dem Kauf von Exel den Exel-Aktionären anstatt Aktien der Deutsche Post AG bzw. Bargeld angebotenen LoanNotes (Schuldscheindarlehen) in Höhe von ehemals 167 Mio €, werden unter den langfristigen sonstigen Finanzschulden ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2006 wurde von den Exel-Altaktionären die erste Kündigungsmöglichkeit in Höhe von 12 Mio GBP in Anspruch genommen.

Die folgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden:

Laufzeiten und Konditionen

	Zinssatz	Laufzeit	2005		2006	
			Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €	Buchwert Mio €	Zeitwert Mio €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	4,923	12.2011	0	0	125	124
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3-Mon-Floater	06.2011	89	89	72	72
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,81	02.2011	61	59	51	49
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3,85	04.2006	102	105	0	0
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,19	03.2006	104	106	0	0
			356	359	248	245

Die oben genannten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen mit 419 Mio € Flugzeugleasingverträge (Vorjahr: 410 Mio €), die die DHL Operations B.V., Niederlande, mit Barclays Mercantile Business Financing Limited, London, abgeschlossen hat. Der Zinssatz beläuft sich auf 3,745 %, die Laufzeit der Verträge endet 2027 bzw. 2028.

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Finanzschulden resultiert aus der Darlehensaufnahme der Deutsche Post AG bei dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation. Weiterhin entfallen 116 Mio € auf die Deutsche Post International B.V., Niederlande (Vorjahr: 139 Mio €) und stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit QTE-Leasing-Geschäften.

Aufgliederung der Finanzschulden

Mio €	2005	2006
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	2.350	2.286
Deutsche Post AG	1.240	1.040
Deutsche Post International B.V., Niederlande	478	335
Exel-Gruppe	451	233
DHL Operations B.V., Niederlande	410	419
Andere Konzernunternehmen	971	1.127
	5.900	5.440

Für die Finanzschulden des Konzerns ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Zeitwerte:

Finanzschulden

Mio €	2005		2006	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihen	3.504	3.549	2.428	2.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985	988	806	803
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	9	9	58	58
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	810	810	735	735
Sonstige Finanzschulden	592	578	1.413	1.389
	5.900	5.934	5.440	5.418

Die von den Buchwerten abweichenden Zeitwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Zeitwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering. Angaben zu den bestehenden Kreditlinien finden sich im Lagebericht unter „Finanzwirtschaftliche Analyse“.

45 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten		
Mio €	2005	2006
Langfristige Andere Verbindlichkeiten	3.989	5.285
Kurzfristige Andere Verbindlichkeiten	3.855 ¹⁾	4.164
	7.844¹⁾	9.449

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Aufgliederung der anderen Verbindlichkeiten		
Mio €	2005	2006
Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe davon langfristig: 5.048 Mio € (Vorjahr: 3.784 Mio €)	3.784	5.048
Rechnungsabgrenzungsposten	686	603
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	503	530
Urlaubsansprüche	411	406
Leistungszulagen	290	350
Löhne, Gehälter, Abfindungen	335	288
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen davon langfristig: 104 Mio € (Vorjahr: 105 Mio €)	264	251
Derivate davon langfristig 67 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €)	155	165
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	123	171
Überzeitarbeitsansprüche	154	89
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	69	69
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	85	67
Kreditorische Debitoren	46	65
Sonstige Freizeitansprüche	52	61
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	23	34
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	23
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	11	19
Vorfälligkeitsentschädigungen	13	15
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz	14	14
Verbindlichkeiten gegenüber Bundes-Pensions- Service für Post und Telekommunikation e.V.	0	9
Verbindlichkeiten aus beitragsorientierten Pensionsplänen	8	6
Wandlungsrecht der Umtauschanleihe	65	0
Sonstige Verbindlichkeiten	746	1.166
	7.844	9.449

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf das Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe. Dabei handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, hybride Kapitalinstrumente, Genussrechtskapital, und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen aufgrund der derzeitigen Restlaufzeitstruktur nur in Höhe von 3.354 Mio € den haftenden Eigenmitteln gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Das Nachrangkapital ist mit insgesamt 1.668 Mio € (Vorjahr: 2.290 Mio €) gegen Änderungen des Fair Value abgesichert. Das Nachrangkapital ist mit 4,2 Mrd € (Vorjahr: 3,2 Mrd €) festverzinslich sowie mit 0,8 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €) variabel verzinslich.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht übersteigen. Weitere Angaben zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 52.2.

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeitsstruktur		
Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	3.855	4.164
1 Jahr bis 2 Jahre	53	116
2 bis 3 Jahre	285	147
3 bis 4 Jahre	142	112
4 bis 5 Jahre	40	162
Über 5 Jahre	3.469	4.748
	7.844	9.449

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

46 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

Entwicklung der Steuerrückstellungen		
Mio €	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	665	625
Änderung Konsolidierungskreis	162	39
Verbrauch	-172	-341
Umgliederung	-28	-25
Auflösung	-392	-44
Währungsumrechnungsdifferenzen	5	-11
Zuführung	385	217
Bilanzansatz 31. Dezember	625	460

Aufgliederung der Steuerrückstellungen		
Mio €	2005	2006
Ertragsteuerrückstellungen	394	237
Umsatzsteuerrückstellungen	41	61
Zölle und Abgaben	37	52
Sonstige Steuerrückstellungen	153	110
	625	460

Die Steuerrückstellungen entfallen im Wesentlichen mit 151 Mio € auf die Deutsche Post AG (Vorjahr: 171 Mio €) und mit 84 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) auf die Deutsche Postbank Gruppe.

47 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.069 Mio € (Vorjahr: 4.952 Mio €) entfallen mit 937 Mio € (Vorjahr: 973 Mio €) auf Deutsche Post AG sowie mit 1.278 Mio € auf Exel (Vorjahr: 1.454 Mio €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben im Wesentlichen eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

48 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
Mio €	2005	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon täglich fällig: 2.719 (Vorjahr: 585)		
davon Fair-Value-Hedge: 2.802 (Vorjahr: 2.306)	30.778	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
davon Fair-Value-Hedge: 4.761 (Vorjahr: 2.849)		
Spareinlagen	37.988	36.034
Andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig: 23.525 (Vorjahr: 21.364)	40.176	64.848
	78.164	100.882
Verbriefte Verbindlichkeiten		
davon Fair-Value-Hedge: 8.012 (Vorjahr: 13.376)		
Hypothekendarlehen	67	53
Öffentliche Pfandbriefe	319	81
Sonstige Schuldverschreibungen	14.352	15.752
	14.738	15.886
Handelsspassiva		
Negative Marktwerte der Handelsderivate	2.770	2.864
Negative Marktwerte Hedging-Derivate des Bankbuchs	571	351
Negative Marktwerte aus Derivaten i.Z. mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	401
Lieferverpflichtungen aus Wertpapier-Leerverkäufen	4	2
	3.345	3.618
Hedging-Derivate (negative Marktwerte)	1.668	958
	128.693¹⁾	168.663

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur 2006

Mio €	Täglich	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.719	30.719	4.645	1.614	2.224	508	488	4.402	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.436	47.945	2.539	793	982	453	2.406	24.328	100.882
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.227	2.600	1.818	3.552	1.210	116	1.363	15.886
Handelsspassiva/Hedging-Derivate	0	872	143	216	420	322	220	2.383	4.576
	24.155	84.763	9.927	4.441	7.178	2.493	3.230	32.476	168.663

Fälligkeitsstruktur 2005

Mio €	Täglich	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	583	21.792	1.674	918	1.233	1.913	352	2.313	30.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.364	44.798	2.684	799	615	803	2.246	4.855	78.164
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.517	1.849	2.370	1.126	2.594	1.187	1.095	14.738
Handelsspassiva/Hedging-Derivate	35	1.617	157	147	136	247	198	2.476	5.013
	21.982	72.724	6.364	4.234	3.110	5.557	3.983	10.739	128.693

Die Sicherungsgeschäfte (Fair-Value-Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate		
Mio €	2005	2006
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receivables	137	66
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	7	0
	144	66
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kunden		
Forderungen Loans-and-Receivables	217	50
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	4	0
	221	50
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.149	344
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
	1.149	344
	1.514	460
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	78
Verbriefte Verbindlichkeiten	106	237
Nachrangige Verbindlichkeiten	42	120
	154	498
	1.668	958

49 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 875 Mio € (Vorjahr: 655 Mio €) teilen sich wie folgt auf:

Steuerverbindlichkeiten		
Mio €	2005	2006
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	40	101
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	286	316
Verbindlichkeiten aus Zöllen und Abgaben	129	209
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	200	249
	655	875

Sämtliche Steuerverbindlichkeiten sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

50 Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Es handelt sich hierbei um die Verbindlichkeiten der zum Verkauf stehenden Vfw AG, Köln.

Verbindlichkeiten langfristiger Vermögenswerte		
Mio €	2005	2006
Vfw AG, Köln, Deutschland	0	17
McPaper AG (McPaper), Berlin, Deutschland	18	0
Deutsche Post Wohnen GmbH (DP Wohnen), Bonn, Deutschland	2	0
	20	17

Nähere Erläuterungen finden sich unter Textziffer 30. Die im Vorjahr ausgewiesenen Gesellschaften McPaper und DP Wohnen wurden im Januar 2006 verkauft.

51 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte

der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

51.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Ergebnis vor Steuern um das Finanzergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen und die Veränderungen der Rückstellungen (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden) ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lässt sich in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens sowie nach Mittelabflüssen aus der Änderung des Nettovermögens trennen.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.468 Mio € auf 4.461 Mio €. Hierbei ist vor allem der im Berichtsjahr um 1.748 Mio € geringere Rückgang der Rückstellungen zu nennen. Diese waren im Vorjahr insbesondere durch die zahlungsunwirksame Auflösung der Rückstellung Postbeamtenkrankenkasse (1.208 Mio €) sowie die Auflösung der Umsatzsteuerrückstellung (369 Mio €) geprägt.

Im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des Mittelabflusses aus den Nettoforderungen aus Finanzdienstleistungen um –589 Mio € auf –368 Mio €, ergibt sich ein Mittelabfluss aus dem kurzfristigen Nettovermögen von –539 Mio € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 631 Mio €). Hierfür ist insbesondere der Anstieg der Handelsaktiva der Postbank verantwortlich.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahredementsprechend um 298 Mio € auf 3.922 Mio € gestiegen.

Die Steuerzahlungen liegen mit 343 Mio € etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 313 Mio €). Hiervon entfallen 85 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe sowie 258 Mio € auf die übrigen Konzernunternehmen, wobei hierin eine Steuererstattung der Deutsche Post AG in Höhe von 56 Mio € enthalten ist.

In der Veränderung der Rückstellungen von –783 Mio € (Vorjahr: –2.531 Mio €) sind die nicht zahlungswirksamen Aufzinsungen von Rückstellungen (704 Mio €) nicht enthalten. Weiterhin wurden die Veränderungen der Rückstellungen der Bilanz um die bei Akquisitionen bzw. Abgang von Anteilen an Unternehmen übernommenen bzw. abgegangene Rückstellungen (2.316 Mio €) sowie um die Rückstellungen aus Ertragsteuern (200 Mio €) bereinigt. Die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von –917 Mio € (Vorjahr: –503 Mio €) beruhen u. a. auf dem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 358 Mio € sowie dem Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 407 Mio €. Die Verbindlichkeiten und sonstigen Posten sind in der Berichtsperiode um 797 Mio € (Vorjahr: 896 Mio €) gestiegen, im Wesentlichen aufgrund der zahlungswirksamen Erhöhung des Nachrangkapitals der Deutsche Postbank AG in Höhe von 575 Mio € (Vorjahr: 976 Mio €), vgl. Textziffer 45.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		
Mio €	2005	2006
Aufwendungen aus Neubewertung Vermögenswerte	116	96
Erträge aus Neubewertung Verbindlichkeiten	–5	–10
Erträge/Aufwendungen aus Entkonsolidierung	–34	–349
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	36	30
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge der Deutschen Postbank Gruppe	205	337
Sonstiges	–38	0
	280	104

51.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 2.697 Mio € (Vorjahr: 5.052 Mio €).

Aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 1.274 Mio € (Vorjahr: 761 Mio €). Davon entfallen 331 Mio € auf den Verkauf von Unternehmensanteilen (Marken Ltd. 211 Mio €, der 50 %ige Anteil der BHW Holding an MPSS Modra Pyramida Vseobecna stavbni sporitelna Komerčni banky, a.s., Prag 92 Mio €, McPaper 25 Mio €, Vfw Thermomed 3 Mio €).

Für Investitionen in langfristige Vermögenswerte wurden 4.066 Mio € (Vorjahr: 6.176 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 2.094 Mio € (Vorjahr: 4.135 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb der BHW Holding und ihrer Tochterunternehmen in Höhe von 1.654 Mio €, der Williams Lea Group Ltd. (296 Mio €), PPL CZ s.r.o. (45 Mio €), dem Asset-Deal Seapack (19 Mio €) und DHL Global Forwarding Japan K.K. (15 Mio €). Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 127 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €) erworben.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Akquirierte Vermögenswerte und Schulden		
Mio €	2005 ¹⁾	2006
Langfristige Vermögenswerte	4.039	905
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	0	40.385
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	2.238	958
Rückstellungen	-906	-3.018
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	-36.863
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.431	-1.220

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Weitere Erläuterungen zu den Akquisitionen finden sich unter Textziffer 3.

Die Investitionen in andere langfristige Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 69 Mio € auf -1.972 Mio € gesunken (Vorjahr: -2.041 Mio €). Davon entfallen -1.931 Mio € auf Capital Expenditure und -41 Mio € auf den Erwerb von sonstigen langfristigen Finanzanlagen.

Neben dem Mittelzu- und -abfluss aus Desinvestitionen bzw. Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind unter dem Cashflow aus Investitionstätigkeit die erhaltenen Zinsen in Höhe von 100 Mio € (Vorjahr: 210 Mio €) sowie der Zahlungsmittelabfluss bezüglich der kurzfristigen Finanzinstrumente in Höhe von -5 Mio € (Vorjahr: 153 Mio € Mittelzufluss) auszuweisen. Der Mittelzufluss bei den kurzfristigen Finanzinstrumenten war im Vorjahr im Wesentlichen auf den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren (Available-for-Sale) durch die Deutsche Post AG in Höhe von 159 Mio € zurückzuführen.

51.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Zusätzlich werden die gezahlten Zinsen in Höhe von 393 Mio € (Vorjahr: 369 Mio €) als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Insgesamt ist der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 1.288 Mio € im Vorjahr um 423 Mio € auf 865 Mio € in der Berichtsperiode zurückgegangen. Im Vorjahr war die Veränderung der Finanzschulden (-352 Mio € Mittelabfluss) im Wesentlichen geprägt durch Tilgungen von Bankdarlehen. Im Berichtsjahr ergibt sich Mittelzufluss aus Finanzschulden in Höhe von 345 Mio €. Dies war wesentlich bedingt durch die Darlehensaufnahme der

Deutsche Post AG bei dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation in Höhe von 800 Mio € sowie die Neuaufnahme eines EIB-Kredits von 125 Mio €. Dem steht unter anderem die Rückzahlung eines EIB-Kredits in Höhe von 223 Mio € sowie Darlehen von Exel in Höhe von 448 Mio € gegenüber. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Deutsche Post AG führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 836 Mio € (Vorjahr: 556 Mio €). An Minderheitsgesellschafter wurden in der Berichtsperiode 105 Mio € ausgeschüttet, davon 68 Mio € an die Minderheitsgesellschafter der Deutsche Postbank AG. Des Weiteren ergab sich aus der Emission von Aktien der Deutsche Post AG aufgrund des Aktienoptionsprogramms ein Mittelzufluss in Höhe von 124 Mio € (Vorjahr: 65 Mio €).

51.4 Flüssige Mittel

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich flüssige Mittel am Jahresende in Höhe von 2.391 Mio € (vgl. Textziffer 35). Sie liegen damit um 307 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres (2.084 Mio €). Der Einfluss aus Währungsumrechnungsdifferenzen auf die flüssigen Mittel betrug im Berichtsjahr -38 Mio € (Vorjahr: -45 Mio €).

Sonstige Erläuterungen

52 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Innerhalb von Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und derivativen Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

52.1 Risiken und Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe

52.1.1 Risikomanagementsystem

Die Risikonahme zur Ergebniserzielung stellt für die Deutsche Postbank Gruppe die Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Eine Kernkompetenz der Deutschen Postbank Gruppe ist, bankübliche Risiken durch genaue Klassifizierung und Messung in einem eng definierten Rahmen einzugehen und gleichzeitig die sich ergebenden Renditechancen zu nutzen. In diesem Sinne hat die Deutsche Postbank Gruppe eine Risikomanagement-Organisation geschaffen, die die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Die Risikostrategie ist gemäß den Vorgaben der MaRisk konsistent mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Neben einer übergreifenden, konzernweit geltenden Risikostrategie hat der Vorstand der Deutsche Postbank AG spezifische Risikostrategien für die Risikoarten Marktpreis-, Kredit-, Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken verabschiedet.

Art und Umfang der Risikonahme sowie der Umgang mit den Risiken ergibt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern, deren Aktivitäten durch die Geschäftsstrategie vorgegeben sind. Die Deutsche Postbank Gruppe ist aktiv in den Bereichen Retail Banking, Firmenkunden, Transaction Banking und Financial Markets.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist in der Deutschen Postbank Gruppe auf mehrere Einheiten verteilt; dazu gehören in erster Linie das Ressort Financial Markets, das Kreditmanagement Inland/Ausland, die Kreditfunktionen des Privatkundengeschäfts, dezentral die Tochtergesellschaften BHW Bausparkasse AG, BHW Bank AG, Deutsche Postbank International S. A. und PB Capital Corp. sowie die Niederlassung in London. Der dem

Finanzressort zugeordnete Bereich Risikocontrolling ist die unabhängige, konzernweite Risikoüberwachungseinheit und umfasst die Abteilungen Kreditrisiko sowie Marktpreisrisiko und Operational Risk. Im Risikocontrolling liegt die Entscheidungskompetenz über angewandte Methoden und Modelle zur Risikoidentifikation, -messung und -steuerung. Zusammen mit den Risikocontrollingeinheiten der Töchter BHW Bausparkasse AG, BHW Bank AG, Deutsche Postbank International S. A., PB Capital Corp. und der Niederlassung in London übernimmt dieser Bereich das operative Risikocontrolling und hat die Verantwortung für das Reporting auf Gruppenebene.

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems in der Deutschen Postbank Gruppe. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand. Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie die Risikosteuerung. In Zusammenarbeit mit den Risikokomitees hat der Gesamtvorstand die grundlegenden Strategien für die Aktivitäten an den Finanzmärkten und die sonstigen Geschäftsfelder des Konzerns festgelegt.

Definition der Risikoarten

In der Deutschen Postbank Gruppe wird nach folgenden Risikoarten unterschieden:

- Marktpreisrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Immobilien- und Beteiligungsrisiken
- Kollektivrisiko aus dem Bauspargeschäft
- Geschäftsrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Spreads, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten führen können. Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Kreditrisiken definiert die Deutsche Postbank Gruppe als mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können. Adressenausfallrisiken umfassen die folgenden Risikoarten:

- das Ausfallrisiko, also mögliche Wertverluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners entstehen,
- das Länderrisiko, als Risiko möglicher Wertverluste aufgrund von politischen oder sozialen Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Abwertung oder Entwertung der Landeswährung (Transferrisiko)
- das Abwicklungsrisiko als Risiko möglicher Wertverluste bei der Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen und
- das Kontrahentenrisiko, das durch den möglichen Ausfall eines Vertragspartners entsteht und somit ein Risiko für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften darstellt (Wiedereindeckungsrisiko).

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die Deutsche Postbank Gruppe ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Das Liquiditätstransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht definiert das operationelle Risiko als die „Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit bzw. des Versagens von Menschen, internen Verfahren und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“. Die Deutsche Postbank Gruppe hat diese

Definition als Grundlage zur Einführung eines entsprechenden konzernweiten Controllingprozesses übernommen.

Das Immobilienrisiko bezieht sich auf den Immobilienbesitz der Deutsche Postbank AG und beschreibt das Risiko in Form von Mietausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten sowie das Risiko aus der Reduktion stiller Reserven dieser Immobilien.

Aus dem Bauspargeschäft der BHW Bausparkasse AG rührt ein spezifisches Geschäftsrisiko, das so genannte Kollektivrisiko. Hierunter fasst die Bausparkasse negative Auswirkungen aufgrund von (nicht zinsinduzierten) Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.

Geschäftsrisiken bezeichnen unerwartete Ergebnisrückgänge, die dadurch entstehen, dass bei rückläufigen Erträgen die Aufwendungen nicht in gleichem Maße angepasst werden können (Fixkosten-Remanenz) bzw. die Aufwendungen unerwartet steigen. Ursache für derartige Ergebnisrückgänge können neben internen Faktoren z.B. unvorteilhafte volkswirtschaftliche Veränderungen oder politische Entscheidungen sein, die ein geändertes Kundenverhalten zur Folge haben.

Darstellung der Risikolage

Vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte, einer flachen Zinsstrukturkurve und der weiter intensiven Wettbewerbssituation am Einlagen- und Kreditmarkt mit dem daraus resultierenden Druck auf die Zinsmargen sowie der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Insolvenzentwicklung kommt einer effizienten Risikosteuerung weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Die Deutsche Postbank Gruppe hat im Geschäftsjahr 2006 die Strukturen, Instrumente und Prozesse für das Risikomanagement und -controlling in den relevanten Risikoarten deutlich weiterentwickelt und verfügt über ein modernes Instrumentarium zur Steuerung der Gesamtbank. Die im Lauf des Geschäftsjahrs erworbenen neuen Konzerneinheiten der BHW AG und der von der Deutsche Post AG übernommene Filialvertrieb wurden zügig in die Steuerung der Deutschen Postbank Gruppe integriert. Damit ist die Deutsche Postbank Gruppe in der Lage, den Herausforderungen des Marktes gerecht zu werden und eine risiko-/ertragsoptimierte Steuerung und Limitierung über alle Risikoarten und Geschäftsbereiche hinweg durchzuführen. Die Methoden und Verfahren entsprechen sämtlichen aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Im Bereich der Kreditrisiken konnte auch im Jahr 2006 das risikoarme Profil des Kreditgeschäftes sowie die vorteilhafte Situation relativ geringer Risikokosten sichergestellt werden. Unter anderem konnte den steigenden Kreditrisiken im Retail-Segment in Deutschland durch eine restriktive scoringgestützte Vergabepolitik sowie effizienter und schneller Prozesse in der Intensivbetreuung notleidender Engagements begegnet werden.

Der absolute Anstieg der Risikokosten resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ausbau des Privatkundengeschäftes der vergangenen Jahre. Im Geschäftsjahr 2006 hat die Deutsche Postbank Gruppe erstmals separat Diskonteffekte bei der Bewertung zukünftiger Zahlungsströme leistungsgestörter Forderungen in der Risikovorsorge und die Auflösung der Diskonteffekte über die Zeit (so genannte Unwinding) im Zinsertrag ausgewiesen. Durch die Berücksichtigung von Diskonteffekten und Unwinding in getrennten Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung kommt es im Verhältnis zum Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr zu einem etwas stärkeren Anstieg in den Zuführungen zur Risikovorsorge, der jedoch im Zinsertrag durch das Unwinding ausgeglichen wird. Ihre risikosensitive Geschäftspolitik wird die Deutsche Postbank Gruppe auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Die Deutsche Postbank Gruppe konnte und kann bei der Allokation des Risikokapitals den Geschäftsbereichen ausreichenden Spielraum für das strategiekonforme Geschäftswachstum einräumen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken, aus den oben dargestellten Risikoarten, waren und sind nicht erkennbar.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Deutsche Postbank Gruppe hat sich verpflichtet, die Eigenkapitalanforderungen der jeweils geltenden Baseler Eigenkapitalempfehlung zu beachten. Danach müssen Kreditinstitute ihre gewichteten Risikoaktiva mit mindestens 8 % Eigenmitteln unterlegen (Eigenmittelquote). Mindestens 4 % der Risikoaktiva müssen dabei aus Kernkapital bestehen (Kernkapitalquote). Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln zusammen. Das Kernkapital besteht im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie den hybriden Kapitalbestandteilen. Zum Ergänzungskapital gehören Genussrechtskapital und nachrangige längerfristige Verbindlichkeiten.

Eigenmittelausstattung der Deutsche Postbank Gruppe		
Mio €	2005	2006
Gewichtete Risikoaktiva	62.354	80.565
Marktrisikopositionen	7.538	13.200
Anrechnungspflichtige Positionen	69.892	93.765
Kernkapital	5.164	4.443
darunter: Hybride Kapitalinstrumente	1.151	1.151
Ergänzungskapital	2.342	3.161
darunter: Genussrechtskapital	558	1.079
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten	1.780	2.221
Drittrangmittel	–	3
Anrechenbare Eigenmittel	7.506	7.607
Kernkapitalquote (%)	8,3	5,5
Eigenmittelquote (%)	10,7	8,1

52.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Zeitwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ermittelt.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente						
Mio €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Derivate des Handelsbestandes	361.833	438.244	3.092	3.289	3.341	3.616
Hedging-Derivate	41.909	43.568	639	485	1.668	958
Gesamt	403.742	481.812	3.731	3.774	5.009	4.574

Im Folgenden sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe dargestellt.

Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe

Mio €	2005			2006		
	Fair Value			Fair Value		
	Nominal- betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominal- betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Derivate des Handelsbestandes						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	2.238	19	25	4.115	36	22
Devisen-Swaps	13.840	157	140	17.767	152	129
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	16.078	176	165	21.882	188	151
Zinsderivate						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	301.793	2.892	3.147	398.821	3.068	3.436
Cross-Currency-Swap	15	1	1	55	2	0
FRA	10.433	1	0	2.632	9	1
OTC-Zinsoptionen	408	0	0	645	0	1
Sonstige zinsgebundene Verträge	457	2	2	479	1	1
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	16.606	0	0	4.131	0	0
Zinsoptionen	14.665	1	1	7.996	1	0
Gesamtbestand Zinsderivate	344.377	2.897	3.151	414.759	3.081	3.439
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
OTC-Produkte						
Aktioptionen (long/short)	198	14	16	165	13	19
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Indexfutures	147	0	0	8	0	2
Aktien-/Indexoptionen	112	2	0	83	1	1
Gesamtbestand aktien-/indexbezogene Derivate	457	16	16	256	14	22
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	921	3	9	1.347	6	4
Gesamtbestand Kreditderivate	921	3	9	1.347	6	4
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestandes	361.833	3.092	3.341	438.244	3.289	3.616
davon Derivate des Bankbuches	36.757	475	571	22.214	276	351
davon Derivate im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	0	0	8.097	71	401
Hedging-Derivate						
Fair-Value-Hedges						
Zinsswaps	39.776	602	1.539	41.423	482	733
Cross-Currency-Swaps	2.132	37	129	1.796	3	222
Credit-Default-Swap	0	0	0	349	0	3
Sonstige zinsgebundene Verträge	0	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Fair-Value-Hedges	41.908	639	1.668	43.568	485	958
Cashflow-Hedges						
Credit-Default-Swap	1	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Cashflow-Hedges	1	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate	41.909	639	1.668	43.568	485	958
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	403.742	3.731	5.009	481.812	3.774	4.574

Die Restlaufzeiten der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigen sich wie folgt:

Restlaufzeiten	Hedging-Derivate (Marktwerte)				Handelsderivate und Derivate des Bankbuchs (Marktwerte)			
	Positive		Negative		Positive		Negative	
	2005	2005	2006	2006	2005	2005	2006	2006
Mio €								
Bis 3 Monate	304	316	63	123	1.203	1.348	471	749
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32	54	15	27	110	103	105	116
Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre	16	82	11	65	32	65	120	151
Mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	14	118	22	148	33	18	182	272
Mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	44	144	31	129	74	103	226	193
Mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	28	141	21	50	111	57	144	170
Mehr als 5 Jahre	201	813	322	416	1.529	1.647	2.041	1.965
	639	1.668	485	958	3.092	3.341	3.289	3.616

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

Kontrahentengliederung	Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2005	2005	2006	2006
Mio €				
Banken in der OECD	3.653	4.914	3.699	4.457
Öffentliche Stellen in der OECD	0	0	17	26
Sonstige Kontrahenten in der OECD	78	95	58	91
	3.731	5.009	3.774	4.574

52.1.3 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full-Fair-Value) angegeben werden. Soweit ein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert durch den Markt- oder Börsenpreis ausgedrückt, ansonsten erfolgt die Berechnung durch finanzmathematische Verfahren.

Buchwerte/Marktwerte	2005		2006	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Mio €				
Aktiva				
Barreserve	968	968	1.015	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	17.801	17.862	16.350	16.357
Forderungen an Kunden	52.873	54.975	87.182	89.195
Risikovorsorge	-776	-776	-1.155	-1.155
Finanzanlagen	15.974	16.037	63.299	63.175
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.778	30.986	47.319	47.366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78.481	78.871	101.316	101.439
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	18.522	18.931	20.934	21.019

52.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente

Aus dem operativen Geschäft von Deutsche Post World Net resultieren Finanzrisiken, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Zur Steuerung dieser Risiken werden neben originären Finanzinstrumenten auch Derivate eingesetzt. Die Nutzung von Derivaten ist auf die Sicherung von bestehenden Risiken begrenzt, das heißt ein Einsatz zu spekulativen Zwecken ist im Rahmen der internen Richtlinien von Deutsche Post World Net nicht gestattet.

In Abhängigkeit von zukünftigen Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze oder Rohstoffpreise können die Marktwerte der eingesetzten Derivate beträchtlichen Schwankungen ausgesetzt sein. Allerdings dürfen diese Marktwertschwankungen nicht losgelöst von den abgesicherten Grundgeschäften betrachtet werden, sondern nur im Zusammenhang mit gegenläufigen Wertentwicklung der Grundgeschäfte.

Die für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien eindeutig festgelegt. Die Erfassung, Bewertung und Abwicklung der Sicherungsgeschäfte wird mit Unterstützung einer zweckmäßigen Risikomanagement-Software durchgeführt. Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird kontinuierlich überprüft. Abschlüsse von Derivaten tätigt der Konzern ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität. Die dafür eingeräumten Kontrahentenlimite und ihre Ausnutzung werden ständig beobachtet.

Der Konzernvorstand wird in regelmäßigen Abständen über die bestehenden Risiken und die zu ihrer Begrenzung eingesetzten Sicherungsinstrumente informiert. Die Bilanzierung der genutzten Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Liquiditätsmanagement

Durch ein wirkungsvolles Liquiditätsmanagement gewährleistet Deutsche Post World Net jederzeit eine ausreichende Versorgung der Konzerngesellschaften mit flüssigen Mitteln. Zwar führte die Akquisitionstätigkeit des Vorjahres für das Jahr 2006 zu einem stark reduzierten Liquiditätsbestand, durch nicht beanspruchte Bankkreditlinien des Konzerns in Höhe von 4,2 Mrd € (2005: 4,2 Mrd €) verfügt der Konzern aber weiterhin über ausreichende finanzielle Mittel zur Finanzierung wachstumsorientierter Investitionen.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Zur Beobachtung und Steuerung dieser Risiken melden alle Konzerngesellschaften ihre Fremdwährungsrisiken an das Konzern-Treasury, das auf dieser Basis eine konsolidierte Position je Währung ermittelt. Zur zentralen Steuerung der Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen genutzt. Der Nominalwert der ausstehenden Devisentermingeschäfte und -swaps betrug zum 31. Dezember 2006 rund 5.499 Mio € (Vorjahr: 3.654 Mio €). Der korrespondierende Marktwert belief sich auf -37 Mio € (Vorjahr: -48 Mio €). Diese Transaktionen wurden zur Absicherung geplanter und gebuchter operativer Risiken, zur Absicherung von Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften und zur Absicherung interner und externer Finanzierungen und Anlagen eingesetzt. Auf die mögliche Anwendung von Fair-Value-Hedge-Accounting nach IAS 39 bei Devisenswaps wurde aus Vereinfachungsgründen verzichtet.

Zur Absicherung langfristiger Fremdwährungsfinanzierungen bestanden außerdem Cross-Currency-Swaps mit einem Nominalwert von 328 Mio € (Vorjahr: 2.448 Mio €) und einem Marktwert von -19 Mio € (Vorjahr: -24 Mio €). Zur Absicherung geplanter zukünftiger Fremdwährungsströme aus dem operativen Geschäft bestanden darüber hinaus Devisenoptionen im Nominalwert von 162 Mio € (Vorjahr: 443 Mio €) und mit einem Marktwert von 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Die Marktwerte für Devisentermingeschäfte wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen wurden mittels des Optionspreismodells von Black & Scholes bewertet. Von den zum 31. Dezember 2006 nach IAS 39 im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich -14 Mio € im Verlauf des Jahres 2007 ergebniswirksam.

Rohstoffrisiko

Im Zusammenhang mit dem Einkauf von Flugzeugtreibstoff und Heizöl entstehende Risiken werden über Zuschläge und Vertragsklauseln teilweise an die Kunden weitergegeben. Zusätzlich erfolgt eine zentrale Steuerung der verbleibenden Risiken auf zentraler Ebene mit Hilfe von Derivaten auf Kerosin. Rohstoffpreissicherungen, für die keine Bewertung durch das Treasury-Risk-Management-System möglich ist, wurden mit Bankbewertungen angesetzt. Diese wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen zum Monatsende unter Berücksichtigung von Forwardkurven auf Basis des Fair-Value-Prinzips bestimmt. Zum Bilanzstichtag hatte die Absicherung des Treibstoffvolumens einen Gegenwert von 374 Mio € (Vorjahr: 373 Mio €) und einen Marktwert von -31 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €).

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Grundsätzlich resultieren Zinsrisiken aus Veränderungen des Marktzinsniveaus bei Finanzanlagen und Finanzschulden. Zur Steuerung dieser Risiken werden die zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns in Clustern quantifiziert und analysiert. Auf dieser Basis werden die möglichen Auswirkungen solcher Schwankungen auf das Zinsergebnis des Konzerns eingeschätzt. Die ermittelten Zinsrisikopositionen werden mit Hilfe von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen von der Liquiditätsbindung der einzelnen Finanzkontrakte gelöst und als Gesamtportfolio so gesteuert, dass sich ein ausgewogenes Verhältnis der Risiken ergibt. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt, dafür wird das in der Konzern-Treasury eingesetzte Treasury-Risk-Management-System verwendet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 hatte Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 1.764 Mio € (Vorjahr: 1.765 Mio €) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Zinsswap-Position betrug 11 Mio € (Vorjahr: 73 Mio €). Die abgeschlossenen Zinsoptionen wiesen für das gehandelte Nominalvolumen in Höhe von 150 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €) einen Marktwert von 0 Mio € (Vorjahr: -2 Mio €) auf.

Der Konzern begegnete dem von einem sehr niedrigen Niveau ansteigenden Zins an den Finanzmärkten 2006 durch eine maßvolle Erhöhung des Anteils mit langfristiger Zinsbindung über originäre Instrumente. Die Deutsche Post erwartet im Euroraum leicht steigende Zinsen, die aber unter den langfristigen Durchschnitten bleiben dürften. Der negative Einfluss, den eine Zinserhöhung auf die Finanzlage hätte, ist weiterhin nicht maßgeblich.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko besteht für den Konzern dahingehend, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen nicht nachkommen. Zur Minimierung des Kreditrisikos aus Finanztransaktionen werden nur Geschäfte mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Im operativen Geschäft werden die Ausfallrisiken fortlaufend überwacht. Der Gesamtbetrag der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar.

Einen Überblick über die im Konzern Deutsche Post World Net (ohne Deutsche Postbank Gruppe) eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite.

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	2005		2006				Marktwerte 2006 nach Fälligkeit											
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Markt			Vermögen					Schulden						
				wert Vermögen	wert Schulden	wert Gesamt	bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsbezogene Produkte																		
Zinsswaps	1.765	73	1.764	22	-11	11	0	0	0	0	0	22	0	0	-1	0	0	-10
davon Cashflow-Hedges	187	14	186	7	-1	6	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	-1
davon Fair-Value-Hedges	1.478	68	1.478	15	-6	9	0	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	-6
davon zu Handelszwecken	100	-9	100	0	-4	-4	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	-3
FRA	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen	150	-2	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	150	-2	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.915	71	1.914	22	-11	11	0	0	0	0	0	22	0	0	-1	0	0	-10
Währungsbezogene Geschäfte																		
Devisentermingeschäfte	1.149	-29	1.603	4	-67	-63	4	0	0	0	0	0	-39	-6	-6	-6	-6	-4
davon Cashflow-Hedges	739	-28	557	2	-40	-38	2	0	0	0	0	0	-12	-6	-6	-6	-6	-4
davon Net-Invest.-Hedges	0	0	315	0	-16	-16	0	0	0	0	0	0	-16	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	410	-1	731	2	-11	-9	2	0	0	0	0	0	-11	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	443	3	162	3	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	443	3	162	3	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisenswaps	2.505	-19	3.896	49	-23	26	49	0	0	0	0	0	-23	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	0	0	62	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	2.505	-19	3.834	49	-22	27	49	0	0	0	0	0	-22	0	0	0	0	0
Cross-Currency-Swaps	2.448	-24	328	13	-32	-19	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	-6	-26
davon Cashflow-Hedges	224	-17	214	13	-6	7	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	-6	0
davon Fair-Value-Hedges	243	-15	114	0	-26	-26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-26
davon zu Handelszwecken	1.981	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	6.545	-69	5.989	69	-122	-53	56	0	0	0	0	13	-62	-6	-6	-6	-12	-30
Rohstoffpreisbezogene Geschäfte																		
Fuel-Hedging-Programm	373	30	374	2	-33	-31	2	0	0	0	0	0	-32	-1	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	373	21	374	2	-33	-31	2	0	0	0	0	0	-32	-1	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Derivate mit amortisierenden Nominalvolumen werden mit voller Höhe bei Endfälligkeit gezeigt.

Fair-Value-Hedges

Zinsswaps wurden als Absicherungsinstrumente des Fair-Value-Risikos von festverzinslichen Euro-Verbindlichkeiten eingesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der innerhalb von Fair-Value-Hedges verwendeten Zinsswaps betragen 9 Mio € (Vorjahr: 68 Mio €). Der deutliche Rückgang der Zeitwerte in 2006 beruht sowohl auf der Zinsentwicklung an den Märkten als auch auf einer verkürzten Restlaufzeit der Zinsswaps. Zum Bilanzstichtag bestand außerdem eine Buchwertanpassung auf das Grundgeschäft aus einem aus der Vergangenheit aufgelösten Zinsswap von 40 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €). Die Buchwertanpassung wird über die Restlaufzeit der Verbindlichkeit anhand der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst und reduziert den künftigen Zinsaufwand.

Zur Sicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten gegen negative Marktveränderungen wurden weiterhin Zins-Währungsswaps eingesetzt, durch die die Verbindlichkeit in eine variabel verzinsliche Euro-Verbindlichkeit transformiert worden ist. Dabei wurde im Ergebnis das Fair-Value-Risiko aus der Zins- und Währungskomponente gesichert. Diese Zins-Währungsswaps weisen zum 31. Dezember 2006 Marktwerte von -26 Mio € (Vorjahr: -15 Mio €) aus.

Cashflow-Hedges

Zukünftige Cashflow-Risiken aus Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen des operativen Geschäfts werden im Konzern mit Devisentermingeschäften, -swaps und -optionen gesichert. Dabei liegen die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und -swaps bei -4 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €), die der Devisenoptionen bei 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden 2007 erfolgswirksam.

Zur Sicherung des Risikos aus zukünftigen Leasingzahlungen und Annuitäten in fremder Währung wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, deren Zeitwert zum 31. Dezember 2006 -35 Mio € (Vorjahr: -29 Mio €) betrug. Die Zahlungen für die Grundgeschäfte erfolgen rätierlich, letztmals in 2013.

Risiken aus festverzinslichen Fremdwährungsanlagen wurden mit synthetischen Zins-Währungsswaps gesichert, und in festverzinsliche Euroanlagen transformiert. Diese synthetischen Zins-Währungsswaps mit einem Zeitwert zum Stichtag von 13 Mio € (Vorjahr: -3 Mio €) sichern das Währungsrisiko. Bei den Anlagen handelt es sich um interne Konzerndarlehen, die 2014 fällig werden.

Im Zusammenhang mit dem Kauf von Flugzeugkerosin ist der Konzern Rohstoffpreissrisiken ausgesetzt. Risiken aus zukünftigen Cashflows werden durch Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten gesichert. Zukünftige Cashflows aus dem geplanten Bezug von Flugzeugkerosin werden gegen steigende Preise gesichert. Die Zeitwerte der Derivate betragen zum Stichtag -31 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €). Die Grundgeschäfte werden 2007 und 2008 erfolgswirksam.

Net-Investment-Hedges

Aus Fremdwährungs-Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften entstehen Risiken für das Eigenkapital des Konzerns. Für die Sicherung dieser Risiken waren zum Stichtag Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 315 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) ausstehend. Die Effektivität dieser Net-Investment-Hedges wird anhand der Kassakurs-Methode ermittelt. Vom Marktwert i.H.v. -16 Mio € wurden -10 Mio € im Eigenkapital und -6 Mio € erfolgswirksam erfasst.

53 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 2.840 Mio € (Vorjahr: 2.658 Mio €). Davon betreffen 2.148 Mio € Bürgschaftsverpflichtungen sowie 324 Mio € Verpflichtungen aus Prozessrisiken.

Zusätzlich bestehen neben den Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der Deutsche Postbank Gruppe in Höhe von 21,369 Mio € (Vorjahr: 16,583 Mio €).

54 Rechtsverfahren

Angaben zu den Rechtsverfahren finden sich im Konzernlagebericht.

55 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.414 Mio € (Vorjahr: 6.881 Mio €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen		
Mio €	2005	2006
Grundstücke und Bauten	5.975	5.637
Technische Anlagen und Maschinen	209	214
Andere Anlagen, BGA ¹⁾	402	324
Flugzeuge	295	222
Sonstiges	0	17
	6.881²⁾	6.414

1) Betriebs- und Geschäftsausstattung

2) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund der Anwendung des IFRIC 4, vgl. Textziffer 5

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen unkündbaren Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen		
Mio €	2005	2006
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	1.317	1.160
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	1.028	958
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	829	779
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	729	611
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	527	468
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	2.451	2.438
	6.881¹⁾	6.414

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 4,975 Mio € (Vorjahr: 5,458 Mio €). Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 5,00 % (Vorjahr: 4,55 %) zugrunde gelegt. Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe 2.140 Mio € (Vorjahr: 1.458 Mio €) entstanden, davon entfallen 1.297 Mio € (Vorjahr: 931 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen		
Mio €	2005	2006
Deutsche Post AG/Deutsche Post Immobilien GmbH	1.976	2.306
Express- und Logistik-Gesellschaften	4.232	3.392
Andere Konzernunternehmen (inkl. Deutsche Postbank Gruppe)	673	716
	6.881¹⁾	6.414

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betrug 491 Mio €.

56 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

56.1 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Die Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG unterhalten vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BanstPT)

Die Bundesrepublik Deutschland verwaltet ihren Aktienbesitz an der Deutsche Post AG und nimmt ihre Aktionärsrechte durch die rechtsfähige Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) wahr, die der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen untersteht. Der Bundesanstalt sind nach dem Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt Post-Gesetz) bestimmte gesetzliche Aufgaben und Rechte übertragen, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Telekom AG betreffen. Die Bundesanstalt führt darüber hinaus die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutsche Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, die Deutsche Telekom AG und Bundesanstalt weiter. Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen.

Im Jahr 2006 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der Bundesanstalt Abschlagszahlungen in Höhe von 68 Mio € (Vorjahr: 66 Mio €) und der Deutsche Postbank AG von 5 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) in Rechnung gestellt.

Beziehungen zum Bundesministerium der Finanzen

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt.

Für das Geschäftsjahr 2006 beläuft sich der an den Bund abzuführende Betrag voraussichtlich auf rund 1,4 Mio € (Vorjahr: rund 2,4 Mio €). Die Endabrechnung erfolgt bis zum 15. Februar 2007.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für 6 Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrages an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2006 ergaben sich hieraus 37 Versetzungen (Vorjahr: 194) und 22 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung (Vorjahr: 19).

Beziehungen zur Deutsche Telekom AG und deren verbundene Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat Deutsche Post World Net für die Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen in Höhe von 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €) erbracht. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beförderungsleistungen für Briefe und Paketsendungen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Deutsche Post World Net für 0,3 Mrd € (Vorjahr: 0,4 Mrd €) Waren und Dienstleistungen (darunter IT-Produkte und Dienstleistungen) von der Deutschen Telekom erworben.

Darüber hinaus besteht eine Rahmenkreditvereinbarung zwischen der Deutsche Telekom AG und der Deutsche Postbank AG in Höhe von 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,6 Mrd €).

Weiterhin bestehen personelle Verflechtungen zwischen Deutsche Post AG und der Deutsche Telekom AG. So ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Post AG, Dr. Klaus Zumwinkel, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Telekom AG.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.

Angaben zum Bundes-Pensions-Service für Post- und Telekommunikation e. V. finden sich unter Textziffer 41.

56.2 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet Deutsche Post World Net auch über Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und die ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat, Zentral- sowie Geschäftsbereichsleiter (Führungskräfte der Ebene 2) und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen der Deutsche Post World Net und nahe stehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2006 statt:

Aufsichtsratsmitglieder hielten in zwei Fällen Darlehen zu marktüblichen Konditionen in Höhe von insgesamt 145.000 €. Weiterhin bestand in einem Fall ein Beratungsvertrag zwischen der Deutsche Post AG und einer nahe stehenden Personen. Der Umfang dieses Geschäftes lag bei 147.000 €. Des Weiteren fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und den Aufsichtsratsmitgliedern sowie den Führungskräften der Ebene 1 statt.

Für Führungskräfte der Ebene 2 bestanden Verträge zwischen der Deutsche Post AG und einem nahe stehenden Familienangehörigen. Hierbei bestand entweder eine Beziehung direkt zum Ehegatten oder zur Firma des Ehegatten. Die Art des Geschäftes bestand überwiegend in der Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen, in einem Fall wurde ein Aufsichtsratsmandat übernommen. Der Umfang dieser Geschäfte lag zwischen 2.300 und 700.000 €. In einem Fall bestand ein Vertrag zwischen der Deutschen Post und einem Unternehmen, in dem ein naher Familienangehöriger in führender Funktion beschäftigt war. Eine Führungskraft wurde zum Mitglied des Kuratoriums/Verwaltungsrats einer karitativen Einrichtung in England bestellt, die seitens Deutsche Post AG durch logistische Dienstleistungen unterstützt wird. Der Umfang des Geschäftes lag unter 500.000 €. Den Zentral- bzw. Geschäftsbereichsleitern wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 2,6 Mio € gewährt. Die Laufzeit variiert zwischen 5 und 30 Jahren. Der Zinssatz liegt zwischen 3,25 und 5,49 %. Zum 31. Dezember 2006 betrug die Höhe der Darlehen 2,3 Mio €.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Angaben zur Vergütung und zum Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie meldepflichtige Transaktionen finden sich im Corporate-Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht Bestandteil des Anhangs ist.

57 Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

	Land	Kapitalanteile und Stimm- rechtsanteile %	Kapitalanteile und Stimm- rechtsanteile %	Umsatzerlöse ¹⁾	Umsatzerlöse ¹⁾
		31. Dez. 2005	31. Dez. 2006	Mio €	Mio €
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Global Mail Inc.	USA	100,00	100,00	593	647
Williams Lea Limited (Gruppe) ²⁾	Großbritannien	–	66,15	–	336
Williams Lea Inc. (Gruppe) ²⁾	USA	–	66,15	–	182
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	63	80
Interlanden B.V.	Niederlande	100,00	100,00	71	71
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	63	71
Deutsche Post Customer Service Center GmbH	Deutschland	100,00	100,00	62	69
Deutsche Post Selekt Mail Nederland C.V.	Niederlande	51,49	51,49	53	64
EXPRESS/LOGISTIK					
DHL Express (USA) Inc.	USA	100,00	100,00	3.561	3.359
Exel Europe Ltd. ³⁾	Großbritannien	–	100,00	–	2.303
DHL Express Vertriebs GmbH & Co. OHG	Deutschland	100,00	100,00	1.548	1.576
Air Express International USA Inc.	USA	100,00	100,00	1.372	1.574
Exel Inc. ³⁾	USA	–	100,00	–	1.420
DHL Freight GmbH	Deutschland	100,00	100,00	1.166	1.307
DHL Express (France) SAS	Frankreich	100,00	100,00	987	988
DHL Express (Sweden) AB	Schweden	100,00	100,00	853	901
DHL Express (Italy) S. r. L.	Italien	100,00	100,00	807	851
Exel UK Ltd. ³⁾	Großbritannien	–	100,00	–	795
DHL Global Forwarding Germany GmbH	Deutschland	100,00	100,00	514	625
DHL Solutions GmbH	Deutschland	100,00	100,00	480	612
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	569	582
Exel Transportation Services Inc. ³⁾	USA	–	100,00	–	570
DHL Express Betriebs GmbH	Deutschland	100,00	100,00	534	557
DHL Express Iberia S. L. (Gruppe)	Spanien	100,00	100,00	504	549
DHL Express (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	646	526
Exel Global Logistics Inc. ³⁾	USA	–	100,00	–	503
Danzas S. p. a.	Italien	100,00	100,00	285	469
DHL Logistics (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	100,00	421	451
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Gruppe)	Deutschland	66,77	50,00 + 1 Aktie	6.355	9.525
SERVICES⁴⁾					
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen⁵⁾					
Exel-Sinotrans Freight Forwarding Co. Ltd. ³⁾	China	–	50,00	–	316
Express Couriers Ltd.	Neuseeland	50,00	50,00	75	72
Danzas DV LLC	Russland	50,00	50,00	6	5
Assoziierte Unternehmen⁶⁾					

1) IAS-Werte gemäß Einzelabschluss

2) Erwerb am 24. März 2006

3) Seit 1. Januar 2006 im Konzernumsatz enthalten

4) Fast ausschließlich Innenumsätze

5) Quotierte Werte

6) Konzern hielt keine wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Deutsche Post AG nimmt für das Geschäftsjahr 2006 die Erleichterungen des § 264 Abs.3 bzgl. des ersten Unterabschnitts (Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft und Lagebericht) und des vierten Unterabschnitts (Offenlegung) für folgende Gesellschaften in Anspruch:

- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- Einsnall IT Support GmbH
- Deutsche Post Print-Production GmbH
- Deutsche Post Ventures GmbH
- DHL Global Management GmbH
- Deutsche Post Express GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- DHL International GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- DHL Verwaltungs GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post Technischer Service GmbH
- DHL Airways GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH

58 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 14. Dezember 2006 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Internetseite www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

59 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Post hat sich mit ver.di auf eine Überführung des Bereichs Paket Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF geeinigt. Beide Geschäfte werden künftig in der Zuständigkeit des Konzernvorstands BRIEF liegen. Mit diesem Schritt kann das Unternehmen die internen Abläufe optimieren und die Servicequalität weiter verbessern. Nicht betroffen von der Maßnahme ist der Dokumenten- und Express-Versand, der beim Unternehmensbereich EXPRESS verbleibt. Hintergrund der Entscheidung sind die große gemeinsame Kundenbasis sowie zahlreiche Synergien der Bereiche Brief und Paket in Deutschland. Hier lassen sich zusätzliche Qualitätsverbesserungen sowie gleichzeitig erhebliche Kostenvorteile erzielen. Zu den Gemeinsamkeiten der Bereiche gehören etwa die weit verbreitete Verbundzustellung außerhalb von Innenstädten oder auch der gemeinsame Vertriebspunkt Filiale. Die Entscheidung muss noch von den Gremien von Deutsche Post World Net gebilligt werden. Das Unternehmen plant, bereits im Januar 2007 mit der Umsetzung der Vereinbarung zu beginnen.

Die im Dezember 2003 begebene KfW-Umtauschanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG ist am 8. Januar 2007 nun zu 99,58% und damit nahezu vollständig gewandelt worden. Die Anleihe war in einem Volumen von 1,15 Mrd € und mit einer Laufzeit bis 8. Januar 2007 emittiert worden. Mit dem Umtausch wurden rd. 55,8 Mio Aktien aus Beständen der KfW endgültig am Markt platziert. Der Wandlungspreis der Aktie betrug 20,54 €. Dies entsprach einer Prämie von 30% im Vergleich zum Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Anleiheemission in 2003. Mit dieser Transaktion verringert sich der Bestand der von der KfW gehaltenen Aktien der Deutsche Post AG um 4,64% bzw. von ca. 424 Mio Aktien auf aktuell rund 368,3 Mio Aktien. Dies entspricht einem prozentualen Anteil am Grundkapital der Deutsche Post AG in Höhe von aktuell rund 30,6%. Damit einhergehend ist der Anteil der im privaten Besitz befindlichen Aktien von rund 64,7 auf ca. 69,4% gestiegen.

60 Sonstiges

Das im Geschäftsjahr 2006 als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüferhonorar		
Mio €	2005	2006
Abschlussprüfungen	9,7	14,2
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3,2	3,5
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,4
Sonstige Leistungen	4,6	7,6

Die Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH, Deutschland, beabsichtigt die restlichen Anteile an dem indischen Expressdienstleister Blue Dart Express Ltd. zu erwerben. Zurzeit besitzt DHL über die in Singapur ansässige Tochtergesellschaft DHL Express (Singapore) Pte Ltd. einen Anteil von 81,03% an Blue Dart.

DHL beabsichtigt, eine strategische Partnerschaft mit Polar Air Cargo Worldwide, Inc., einzugehen. Bei der hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Atlas Air Worldwide Holdings, Inc., handelt es sich um einen führenden Anbieter von weltweiten Luftfrachtdienstleistungen. Um die Partnerschaft zu festigen, haben beide Parteien eine Absichtserklärung unterzeichnet, nach der DHL 150 Mio US-Dollar (119 Mio €) in eine Minderheitsbeteiligung investieren wird. Dabei handelt es sich um einen 49%-Anteil an Polar Air Cargo, verbunden mit einem 25%-Stimmenanteil, gemäß den einschlägigen US-Gesetzen und -Bestimmungen. Der Kaufpreis soll bar entrichtet werden, und zwar 75 Mio US-Dollar bei Abschluss der Transaktion und 75 Mio US-Dollar in zwei Raten, spätestens am 15. Januar 2008 und am 17. November 2008. Darüber hinaus schließt DHL für zwanzig Jahre eine Vereinbarung über feste Kapazitäten mit Polar Air Cargo ab, um auf den Routen zu wichtigen Bestimmungsorten in Asien ein gewisses Volumen garantieren zu können. Unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden behördlichen Genehmigungen erteilt und sämtliche Vertragsdokumente wie geplant fertig gestellt werden, erwarten die Partner einen Abschluss der Transaktion Anfang 2007. Polar Air Cargo wird weiterhin als unabhängiges Unternehmen auftreten, und es kommt nicht zu einer Verschmelzung mit DHL oder mit Abteilungen von DHL.

Williams Lea hat am 10. Januar 2007 das englische Unternehmen The Stationery Office mit Sitz in London erworben. Es erbringt vorwiegend für britische Regierungsinstitutionen und staatliche Organisationen Dienstleistungen im Bereich Druck- und Dokumentenmanagement, ist Marktführer im öffentlichen Sektor und verfügt über exzellente Geschäftsbeziehungen zur staatlichen Verwaltung. Diese Übernahme stärkt gleichzeitig Williams Leas Stellung als weltweit führendes Unternehmen für das Management von Unternehmensinformationen. Williams Lea hat in den vergangenen Jahren ihr Geschäft global kontinuierlich ausgebaut.

61 Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode (Postbank at Equity)

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem nachstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Von den IFRS-Vorschriften wird insoweit abgewichen als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitungen vom Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity. Dabei werden die Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deutschen Postbank Gruppe nach IFRS, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabchluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die GuV-wirksamen Beziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf. Inhaltlich umfassen diese insbesondere die Schalterleistungen, die die Deutsche Post AG für die Deutsche Postbank Gruppe erbringt.

Mit der Spalte 4 wird das der Deutsche Post AG zustehende Periodenergebnis der Deutsche Postbank Gruppe zugefügt. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Bilanz

Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Bilanz enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die IFRS-Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabchluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die Beziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf.

In der Spalte 4 werden die unter den Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe ausgewiesen. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung Postbank at Equity setzt auf dem Konzernabschluss Postbank at Equity auf. Dies bedeutet, dass die Zahlungsströme der Deutsche Postbank Gruppe eliminiert werden, die Zahlungsströme von Deutsche Post World Net gegenüber Deutsche Postbank Gruppe jedoch wieder aufleben. Des Weiteren geht das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Deutsche Postbank Gruppe als nicht zahlungswirksam in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ein. Die Dividende, die die Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG gezahlt hat, wird als Mittelzufluss innerhalb der Investitionstätigkeit erfasst. Alle anderen Sachverhalte werden in derselben Weise behandelt wie in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Weitere Erläuterungen zu der Kapitalflussrechnung, vgl. Textziffer 51.

61.1 Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung
(Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Postbank at Equity)						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	
	Deutsche Post World Net	Deutsche Postbank Gruppe	A/E- und Schulden- konsolidierung	Sonstiges	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity)	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity)
Mio €	2006	2006	2006	2006	2006	2005 angepasst
Umsatzerlöse	60.545	-9.525	919	0	51.939	38.881
Sonstige betriebliche Erträge	2.821	-525	273	-274	2.295	3.291
Gesamte betriebliche Erträge	63.366	-10.050	1.192	-274	54.234	42.172
Materialaufwand ¹⁾	-34.349	6.414	-993	0	-28.928	-19.855
Personalaufwand	-18.616	1.322	-7	0	-17.301	-13.719
Abschreibungen ¹⁾	-1.771	170	0	0	-1.601	-1.826
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	-4.758	1.139	-191	5	-3.805	-3.766
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-59.494	9.045	-1.191	5	-51.635	-39.166
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.872	-1.005	1	-269	2.599	3.006
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	0	0	4	71
Ergebnis aus Equity-Bewertung						
Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	663	663	330
Sonstige Finanzerträge	198	-11	139	-137	189	238
Sonstige Finanzaufwendungen ¹⁾	-1.232	76	-3	0	-1.159	-982
Sonstiges Finanzergebnis	-1.034	65	136	-137	-970	-744
Finanzergebnis	-1.030	65	136	526	-303	-343
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.842	-940	137	257	2.296	2.663
Ertragsteuern	-560	245	0	0	-315	-379
Konzernjahresergebnis	2.282	-695	137	257	1.981	2.284
davon entfielen auf:						
Aktionäre der Deutsche Post AG	1.916	-695	137	558	1.916	2.235
Minderheiten	366	0	0	-301	65	49

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

61.2 Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at Equity)						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	
Mio €	Deutsche Post World Net 31. Dez. 2006	Deutsche Postbank Gruppe 31. Dez. 2006	Schulden- konsolidierung 31. Dez. 2006	Sonstiges 31. Dez. 2006	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 31. Dez. 2006	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 31. Dez. 2005 angepasst
AKTIVA						
Immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	14.652	-2.505	0	991	13.138	12.804
Sachanlagen ¹⁾	9.388	-942	0	0	8.446	9.155
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	122	-72	0	0	50	35
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63	0	0	0	63	78
Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe ¹⁾	0	0	0	1.611	1.611	3.390
Andere Finanzanlagen	931	-102	0	0	829	718
Finanzanlagen	994	-102	0	1.611	2.503	4.186
Sonstige langfristige Vermögenswerte	376	0	0	0	376	373
Aktive latente Steuern ¹⁾	542	-244	0	0	298	521
Langfristige Vermögenswerte	26.074	-3.865	0	2.602	24.811	27.074
Vorräte	268	0	0	0	268	279
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	56	0	0	0	56	28
Steuerforderungen	670	-94	0	0	576	526
Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	8.917	-633	143	0	8.427	7.883
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	179.280	-179.280	0	0	0	0
Finanzinstrumente	42	0	0	0	42	35
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.391	-1.015	385	0	1.761	1.384
Kurzfristige Vermögenswerte	191.624	-181.022	528	0	11.130	10.135
	217.698	-184.887	528	2.602	35.941	37.209
PASSIVA						
Gezeichnetes Kapital	1.202	-410	0	410	1.202	1.193
Andere Rücklagen ¹⁾	1.528	-1.047	0	1.047	1.528	2.021
Gewinnrücklagen ¹⁾	8.490	-3.748	0	3.748	8.490	7.410
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	11.220	-5.205	0	5.205	11.220	10.624
Minderheitsanteile ¹⁾	2.732	-2	0	-2.602	128	110
Eigenkapital	13.952	-5.207	0	2.603	11.348	10.734
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ¹⁾	6.134	-1.115	0	0	5.019	5.171
Passive latente Steuern ¹⁾	1.426	-974	0	0	452	483
Andere Rückstellungen ¹⁾	4.780	-2.537	0	0	2.243	2.145
Langfristige Rückstellungen	12.340	-4.626	0	0	7.714	7.799
Finanzschulden ¹⁾	3.495	0	0	0	3.495	5.045
Andere Verbindlichkeiten	5.285	-5.048	5	0	242	233
Langfristige Verbindlichkeiten	8.780	-5.048	5	0	3.737	5.278
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	21.120	-9.674	5	0	11.451	13.077
Steuerrückstellungen	460	-84	0	0	376	550
Andere Rückstellungen	1.433	-38	0	0	1.395	1.813
Kurzfristige Rückstellungen	1.893	-122	0	0	1.771	2.363
Finanzschulden	1.945	0	3	0	1.948	930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.069	-139	0	0	4.930	4.869
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	168.663	-168.663	0	0	0	0
Steuerverbindlichkeiten	875	-123	-1	0	751	558
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	17	0	0	0	17	20
Andere Verbindlichkeiten ¹⁾	4.164	-959	521	-1	3.725	4.658
Kurzfristige Verbindlichkeiten	180.733	-169.884	523	-1	11.371	11.035
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	182.626	-170.006	523	-1	13.142	13.398
	217.698	-184.887	528	2.602	35.941	37.209

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

61.3 Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)		
Mio €	2005 angepasst	2006
Ergebnis vor Steuern	2.663	2.296
Finanzergebnis ohne Ergebnis aus Equity-Bewertung	673 ¹⁾	966
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-330	-663
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.006	2.599
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.826 ¹⁾	1.601
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-165	-164
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	77	105
Veränderung Rückstellungen	-2.466	-1.055
Steuerzahlungen	-260	-251
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens	2.018	2.835
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
Vorräte	17	-54
Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-277	-865
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	-43	262
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1.715	2.178
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		
Abgang von Anteilen an Unternehmen	1.142	239
Andere langfristige Vermögenswerte	521	925
	1.663	1.164
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
Investitionen in Anteile an Unternehmen	-4.135	-440
Andere langfristige Vermögenswerte	-1.905	-1.813
	-6.040	-2.253
Erhaltene Zinsen	226	86
Dividende Postbank	137	137
Kurzfristige Finanzinstrumente	154	-5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.860	-871
Veränderung Finanzschulden	-324 ¹⁾	272
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	-556	-836
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende	-8	-37
Emission von Aktien aufgrund Aktienoptionsprogramm	65	124
Zinszahlungen	-384 ¹⁾	-399
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.207	-876
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-3.352	431
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-45	-38
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	-16
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	4.781	1.384
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	1.384	1.761

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

Bonn, 22. Februar 2007

Deutsche Post AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Eigenkapitalentwicklungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes) – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen,

die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brebeck) (Ruske)

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

Ballungsraum

Stadt in Deutschland mit mehr als 200.000 Einwohnern

Bundesnetzagentur

Deutsche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (ehemals Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, RegTP)

Co-Packing

Konfektionierung, Kommissionierung und Verpackung von Ware im Kundenauftrag

Day Definite

Tagesgenaue Zustellung von Express-Sendungen

Direktmarketing

Marktgerichtete Aktivitäten, die sich der direkten Kommunikation bedienen, um Zielgruppen in persönlicher Einzelsprache gezielt zu erreichen

Distribution

Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen

EU-Postdiensterichtlinie

Rechtsrahmen für die Postmärkte in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

Exklusivlizenz

Das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2007 das ausschließliche Recht zur erwerbsmäßigen Beförderung von solchen Briefsendungen und adressierten Katalogen ein, deren Einzelgewicht bis 50g und deren Einzelpreis weniger als das Zweieinhalbfache des Standardtarifs beträgt. Ausnahmen hiervon bestehen insbesondere für höherwertige, von Universaldienstleistungen trennbare Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen.

Fast Moving Consumer Good

Schnell umzuschlagendes Konsumgut des täglichen Lebens

FCL

Full Container Load. Ladungen, die einen Container komplett füllen

First Choice

Konzernweites Programm zur Verbesserung von Servicequalität und Kundenorientierung

FTL

Full Truck Load. Ladungen, die einen Lastkraftwagen komplett füllen

GCS

Global Customer Solutions. Vertriebsorganisation für die 100 größten Kunden des Konzerns

Hub

Hauptumschlagbasis. Sammelpunkt für Umschlag, Zusammenfassung und Weiterverteilung von Warenströmen

IATA

International Air Transport Association. Weltweit operierende Vereinigung für den gewerblichen Luftverkehr

Infopost/Infobrief

Briefprodukt für den Versand von größeren Mengen adressierter Werbesendungen und Kataloge

Kombinierter Verkehr

Transportkette, die verschiedene Verkehrsträger integriert

Komplettladung

Transport von kompletten Ladeeinheiten vom Absender zum Empfänger

Kontraktlogistik

Übernahme von komplexen logistischen und logistikhohen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren auf mehrjährigen Verträgen.

LCL

Less than Container Load. Ladungen, die einzeln keinen Container füllen und deshalb für den Transport per Seefracht konsolidiert werden

Mehrwertleistung

Dienstleistung, die über angebotene Kerndienstleistungen hinausgeht und so einen Mehrwert schafft

Outsourcing

Übertragung von Funktionen auf externe Dienstleister

PTL

Part Truck Load. Ladungen, die einzeln keinen Lastkraftwagen füllen und deshalb für den Landtransport gesammelt werden

Philatelie

Briefmarkenkunde. Das systematische Sammeln von Postwertzeichen

Postgesetz

wurde am 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizenzen, Entgelte und den Universaldienst.

Postvertriebsstück

Presseerzeugnis mit mehr als 30 % presseüblicher Berichterstattung

Postwurfsendung

Briefprodukt für den Versand von unadressierten Werbesendungen an Haushalte in ganz Deutschland

Presseendung

Presseerzeugnis mit bis zu 30 % presseüblicher Berichterstattung

Price-Cap-Verfahren

Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für die wesentlichen Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen.

Reverse-Logistik

Rücktransport und Verwertung von Produkten und Materialien

RFID

Radio Frequency Identification. Technologie, mit der Daten über ein Funk-Etikett berührungslos und ohne Sichtkontakt empfangen, gespeichert und gesendet werden

Same Day

Zustellung von Express-Sendungen am selben Tag

Standardbrief

Brief mit den maximalen Maßen 235x125x5 mm und einem Gewicht bis 20g

Stückgut

Sendung, die kleiner als eine Ladeinheit ist und für den Transport mit denen anderer Absender und/oder Empfänger zu einer Ladung konsolidiert wird

Teilladung

Sendung, die eine Ladeinheit nicht ganz füllt, jedoch ohne Umschlag vom Abgangsort zum Ankunftsort befördert wird

Teilleistungszugang

Die Deutsche Post ist als marktbeherrschendes Unternehmen verpflichtet, Teile der Wertschöpfungskette Brief Kunden und unter bestimmten Voraussetzungen auch anderen Postdienstleistern gesondert anzubieten.

TEU

Twenty Foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm)

Time Definite

Zeitgenaue Zustellung von Express-Sendungen

Verdichtungsraum

Stadt oder stadtnahes Gebiet mit einer relativ hohen Haushaltsdichte, das nicht zu den Ballungsräumen gehört